Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 242. Freitag den 16. Oktober. 1835.

Inland.

Berlin, 14. Oktbr. Se. Maj. der König werden am 17ten d. hier erwartet.

Berlin, 13. Oktober. Se. Maj. der König haben den Staats-Ministern des Großherzogs von Baden, Freihern von Türckheim und von Böckh, den rothen Adler-Orden erster Klasse, dem Wirklichen Staatsrath Jolly den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern, dem Staatsrath Nebenius und dem Direktor der Großherzoglichen Zoll-Direktion, Goßweyler, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruht.

Se Königl. Hoheit der Prinz Karl ist von Prag hier eingetroffen.

Abgereist: Der Kaiserl. Russische General-Major, Fürst Elias Dolgorucki, nach St. Petersburg.

Berlin, 14. Oktober. Des Königs Majestät haben geruht, den Ober-Landesgerichts-Rath Weißenborn zum zweiten Direktor der Kriminal-Deputation des Stadtgerichts in Berlin zu ernennen.

Angekommen: Se. Excellenz der Kaiserlich Russische Vice-Kanzler und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf von Nesselrode, von Dresden. — Der General-Major und Direktor der Allgemeinen Kriegs-Schule, von Brause, von Breslau.

Man erwartet in Berlin von den zurückkehrenden Truppentheilen des Kalischer Departements 1) am Donnerstag den 15ten d. M. den Detachements-Staab und 1 Eskadron Garde du Corps; 2) am Freitag den 16ten d. M. den Regiments-Staab und 1 Compagnie des 1sten Bataillons comb. Infanterie-Regiments, ferner den Staab und 2 Compagnien desselben Regiments; 3) am Sonnabend den 17ten d. M. die Transport-Colonne des combinirten Detachements, und 4) am Sonntag den 18ten d. M. 2 Compagnien des Lehr-Infanterie-Bataillons.

Danzig, 8. Septbr. Nachdem die beiden Kolonnen des Kaiserlich russischen combinirten Garde- und Grenadier-Detachements die diesseitigen Grenzen überschritten, und am 28. und 29. v. M. in Thorn angekommen waren, erfolgte heute früh gegen 10 Uhr der Einmarsch von 4 Bataillonen dieser Truppen — etwa die Hälfte des gesammten Corps — in unsere Stadt. Die Truppen waren zuvor etwa 1000 Schritte vor dem Petershagener Thore aufgestellt, und verharrten hier, bei militairischer Musik, so lange, bis der kommandirende General des I. Armee Corps, General-Lieutenant von Natzmer, in ihrer Mitte erschien. Nachdem dieser aus den Händen des General-Lieutenants und General-Adjudanten Islenieff den Rapport empfangen und die Linie entlang geritten, marschirte das Detaschement, 8 Feld-Gendarmen an der Spitze, mit klingendem Spiele nach der Stadt, wo die Truppen sich auf dem Kohlenmarkte vor dem Schauspielhause aufstellten und hier ihre verschiedenen Quartiere angewiesen erhielten. Die zweite Hälfte des Russischen Detaschements, welche in den umliegenden Dorfschaften einquartiert worden ist, wird gar nicht die innere Stadt berühren, sondern morgen oder übermorgen, wo die Einschiffung vor sich geht, auf der durch die äußere Vorstadt führenden Chaussée zum Petershagener Thore hinein, zum Olivaer Thore heraus, direkt nach Neufahrwasser marschiren. Eine unserer Dampf-Bade-Anstalten ist für den heutigen Tag für die Summe von 100 Thlr. an das Russische Militair vermiethet. Das hiesige Theater wurde gestern mit Mozart's „Don Juan" eröffnet. Die baare Einnahme war, wegen der vielen anwesenden Fremden, sehr bedeutend. Heute wird Rossini's „Barbier von Sevilla." gegeben.

Deutschland.

München, 8. Okt. Bei dem Wagenrennen am 6. Okt hatten Ihre Majestäten der König und die Königin mit den übrigen Mitgliedern des Königl. Hauses sich gegen 2 Uhr in dem Pavillon auf der Theresien-Wiese eingefunden, die von wenigstens 50,000 Zuschauern bedeckt war. Um 2 Uhr erschienen die vier schönen zweiräderigen römischen Wagen mit ihren antik gekleideten Führern, die sich durch die Farbe der Mäntel (weiß, blau, roth und grün) unterschieden. Die vier durch Stricke nebeneinander bezeichneten Bahnen von 1000 Schritten wurden zweimal hin und zurück im Galopp zurückgelegt. Der erste Preis, in einem silbernen Pokal bestehend, wurde dem Grafen von Vieregg, der zweite Preis, ein komplettes Englisches Reitzeug, Seiner Hoheit dem Herzog Max in Bayern

(an dessen Wagen während des Rennens die Deichsel brach, wodurch ihm wahrscheinlich der erste Preis entzogen wurde), der dritte, ein Hirschfänger mit Kuppel, dem Herrn v. Mayer, der vierte, ein Paar silberne Sporen mit Reitgerte, dem Grafen von Seefeld zuerkannt. Nach erfolgter Preise-Vertheilung verließen die Allerhöchsten Herrschaften, wie bei der Ankunft von Vivats begleitet, den Festplatz. Das auf den 7. Oktober angesetzte Wettringen und Radlaufen wurde auf den 10ten verschoben. Am 8ten sollte das Feuerwerk und der Maskenball, am 9ten die Luftschifffahrt des Professors Reichardt aus Dresden stattfinden. Der Königliche Hof begab sich am 7ten zu einer Jagd nach der Gegend von Freising. — Se. K. H. der Kronprinz wird am 10. oder 11. Oktober in München erwartet.

Ihre Königl. Hoh. die Frau Großfürstin Helena von Rußland traf gestern Nachmittags gegen 4 Uhr von München zu Augsburg ein, und setzte nach einer Stunde Aufenthalt die Reise nach Stuttgard fort. Es war eine Schützen-Compagnie des 8. Linien-Regiments (Prinz Carl) als Ehrenwache aufgezogen.

Dresden, 10. Okt. Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Maj. des Königs), der sich mit den übrigen Höchsten Herrschaften von Teplitz nach Prag begeben hatte, ist heute nebst Gemahlin und Gefolge von dort hier eingetroffen. Höchstdieselben werden den morgenden Sonntag hier verweilen und am Montag die Reise nach Fischbach in Schlesien antreten.

Vom Main, 3. Oktbr. Man versichert, daß sich zur Errichtung einer Eisenbahn von Frankfurt a. M. nach Mainz und Wiesbaden, die Herzoglich Nassauische Regierung sehr bereitwillig gezeigt habe. Die Regierung von Frankfurt soll aber vor der Hand, so sagt man, nicht sehr geneigt dazu sein. Ein junger, geschickter Mechaniker, der sich schon längere Zeit in Frankfurt aufhält, hat bereits aus eigenem Antrieb die Ausmessung des Weges zwischen Frankfurt a. M., Mainz und Wiesbaden unternommen. Man glaubt, daß auch in Kassel sich bald Unternehmer finden dürften, die zur Errichtung einer Eisenbahnlinie zwischen Frankfurt und der Kurhessischen Residenzstadt bereitwillige Hand bieten würden.

Hannover, 9. Oktober. Se. Königl. Hoheit der Vicekönig sind heute von Rotkirchen hier eingetroffen, und haben dem Manöver der gegenwärtig hier zusammen gezogenen ersten Infanterie-Brigade beigewohnt. In Rotenkirchen befinden sich zum Besuche bei Ihrer Königlichen Hoheit der Herzogin von Cambridge II. KK. HH. die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, die Prinzessin Wilhelm von Hessen, und der Prinz Georg von Hessen Durchl., Bruder der Frau Herzogin.

Kiel, 6. Oktober. Die sechs beschlossenen Petitionen der Einwohner des 14ten Wahldistrikts sind nunmehr an den Abgeordneten Herrn C. Wiese, zur Uebergabe an den Landtag, abgegangen. Fünf derselben waren jede mit mehr als 1000 Unterschriften versehen, von denen reichlich die Hälfte allein auf die Probstei kommt, nämlich: 1) Die Petition betreffend allgemeine Militärpflichtigkeit mit 1068 Unterschriften. 2) Die P. betr. Gewerbefreiheit mit 1031. 3) Die P. betr. Erlaß einer Sporteltaxe mit 1005. 4) Die P. betr. Oeffentlichkeit der Landtags-Verhandlungen mit 1028. 5) Die P. betr. Aufhebung der Reichsbank-Rechnung mit 1055. 6) Die P. betr. Vermessung und Bonitirung der Ländereien mit 360.

Oestreich.

Der Nürnb. Corresp. theilt in Betreff des Monuments, welches zu Ehren der gefallenen Russen bei Kulm aufgestellt worden ist, noch folgendes mit: „Die von den drei Monarchen eigenhändig unterzeichnete Urkunde der Grundsteinlegung lautet: „An dieser Stelle, wo die ausgezeichnetste Tapferkeit und heldenmüthigste Ausdauer einer Abtheilung der Kaiserl. Russischen Garden, unter den Befehlen des Generals Grafen Ostermann-Tolstoi, dem Eindringen eines Französischen Armee-Corps, unter Anführung des Generals Vandamme, der Vorhut des großen Französischen Heeres, am 29. August 1813 ein Ziel setzte, und durch diese Waffenthat den glorreichen Sieg der verbündeten Heere bei Kulm am 30. Aug. 1813 vorbereitete, errichtet, nach der Absicht des verewigten Vaters, Kaisers Franz I. glorreichen Andenkens, der Sohn, Kaiser Ferdinand I., dieses Denkmal. Den Grundstein haben gelegt und gegenwärtige Urkunde eigenhändig unterfertigt: Kaiser Ferdinand I. von Oestreich, Kaiser Nikolaus I. von Rußland, König Friedrich Wilhelm III. von Preußen, am 29. Sept. 1835.

Ungarn, 24. Sept. Diesen Sommer hat sich in Ungarn die vorjährige Trockenheit wiederholt. An Sommerfrüchten und Heu ist in Oberungarn fühlbarer Mangel. Durch einige starke Regengüsse im August u. September werden nun die Weiden u. Wiesen wieder grün. Bei der Ernte fielen durch die Hitze so viel Körner aus, daß die Felder üppig besaamt dastehen und glücklicherweise dem Rindvieh als Weide dienen können. Als Winterfutter wird verschiedenes Laub, besonders Akazien getrocknet. Während vor einem Monat nicht auf einen mittelmäßigen Herbst gerechnet wurde, ist nun nach Qualität und Quantität ein guter Herbst zu erwarten. Die Weinlese fängt an Theresia (15. Oktbr.) an. Die Rindviehseuche läßt noch nicht nach; doch ist sie nicht allgemein, hat aber in manchen Comitaten schon 13—18,000 Ochsen weggerafft.

Rußland.

Petersburg, 3. Oktbr. Se. Majestät der Kaiser haben nachstehenden Königlich Preuß. Offizieren, nämlich dem kommandirenden General des ersten Armee-Corps, General-Lieutenant von Natzmer, den St. Alexander-Newski-Orden, dem General-Lieutenant von Rummel den St. Wladimir-Orden zweiter Klasse, und den General-Majors von Cosel und von Lukowitz den Stanislaus-Orden erster Klasse verliehen.

Es bestehen in Rußland 64 Comités des Gefängnißvereins, welche für die Gefängnisse Sorge tragen. Im vor. J. haben dieselben 144,222 Gefangene in Aufsicht gehabt. Unter diesen Gefangenen befanden sich 68,878, die theils verschickt, theils nach anderen Orten gebracht wurden, und 983 Frauen und Kinder, die ihnen folgten. Das Geld, was dabei verwendet wurde, belief sich auf 550,500 Rubel. — Unlängst sind bei einem Zollamte in einem Balken für 400 Rubel Waaren entdeckt worden, welche, in Aushöhlungen desselben versteckt, eingeschmuggelt werden sollten.

Warschau, 9. Oktober. Die Königl. Preußischen Generale von Zieten und von Rauch sind hier angekommen. — In der Vorstadt Praga wird auf Kosten der dortigen Israelitischen Gemeinde von dem Architekten Lessel eine neue Synagoge in Form einer Rotunde erbaut.

Freie Stadt Krakau.

Krakau, 7. Oktober. Am 5ten d. M. empfing der dirigirende Senat ein eigenhändiges Schreiben Sr. Majestät des Kaisers von Oestreich, wodurch ihm die Abberufung des Residenten, Gubernialraths von Lorentz, der zu einem anderen Posten im inneren Dienste des Kaiserreichs bestimmt ist, notifizirt wurde. Der Kaiserl. Oestreichische Legations-Secretair Herr von Liehmann überreichte ebenfalls am 5ten dem Präsidenten des Senats sein Beglaubigungsschreiben, wodurch er ermächtigt wird, die Interessen des Oestreichischen Kaiserreichs bei der hiesigen Regierung zu vertreten.

Großbritannien.

London, 6. Okt. Der König der Belgier hat England noch nicht wieder verlassen. Gestern folgte derselbe nebst seiner Gemahlin, der Herzogin von Kent und der Prinzessin Victoria, einer Einladung des Herzogs von Wellington nach Walmer-Castle und kehrte am Abend nach Ramsgate zurück. Während seines Aufenthaltes daselbst sind ihm nicht nur von Seiten des auswärtigen Amts direkt Depeschen zugesendet worden, sondern Lord Palmerston hat sich auch selbst am 2ten d. M. nach Windsor begeben, um mit dem Könige Leopold, der sich zum Besuche dort befand, zusammenzutreffen.

Dem Commandeur Back, bekannt durch seine Reise zur Aufsuchung seines Freundes, des Kapitains Roß, ist die Auszeichnung zu Theil geworden, daß ihn der König, auf den Antrag der Lords der Admiralität, durch Geheimen-Raths-Befehl außerordentlicher Weise zum Post-Kapitain erhoben hat, da ihm die Zahl der Dienstjahre im Range eines Commandeur fehlte, welche erforderlich ist, damit das Avancement auf gewöhnlichem Wege durch die Admiralität vorgenommen werden könne. — Bei einem konservativen Diner in Ipswich erschien am Freitage der bekannte Oberst Fairman, der dem ihm vom Unterhause zugedachten gefänglichen Verwahrsam entgangen war, und erregte lauten Jubel durch die Anzeige, daß er eine Klage gegen den Sprecher des Unterhauses, gegen den Sergeant of Arms und gegen den zur Untersuchung des Zustandes der Orangisten-Logen niedergesetzten Parlaments-Ausschuß anhängig gemacht habe. — Der Observer meldet, daß nach einem Berichte des Truppen-Kommandeurs in Irland an den Ober-Befehlshaber der Armee, Lord Hill, Ersterer in Folge des von Letzterem ergangenen Verbots in Bezug auf die Errichtung von Orangisten-Logen im Heere, eine allgemeine Untersuchung habe anstellen lassen u. jetzt zu der Ueberzeugung gelangt sei, daß dergleichen Logen in keinem dortigen Regimente mehr existirten.

Lord Auckland ist mit seinen Begleitern am Sonnabend auf dem „Jupiter" von Portsmouth nach Kalkutta abgesegelt. — Das Schiff „Ocean", von Hamburg nach Neu-Orleans bestimmt, ist vorgestern um 2 Uhr Morgens bei Süd-West-Süd-Sturm in der Nähe von Ramsgate gescheitert und zum völligen Wrak geworden; Mannschaft und Ladung sind geborgen, letztere jedoch sehr beschädigt.

Am 30sten v. M. fand in der London-Tavern das Inaugurations-Diner der neuen Sheriffs von London und Middlesex, John Lainson und David Salomons, statt. Der Letztere (ein Israelit), welcher am 28sten v. M. beeidigt worden war, dankte für die ihm zu Theil gewordene Ehre, und sagte, es gereiche ihm zu besonderer Freude, daß er zu diesem Amte gerade in einer Zeit gelange, wo es allen Anschein habe, daß die damit verknüpfte Erfüllung einer peinlichen Pflicht immer seltener werde ausgeübt zu werden brauchen, denn die Zahl der Hinrichtungen nehme in Folge der Milderung der Kriminal-Gesetze, in Folge der größeren Verbreitung des Unterrichts und Vervollkommnung der Sittlichkeit immer mehr ab, wie denn in den letzten beiden Jahren in London und Middlesex gar keine öffentliche Hinrichtung stattgefunden habe. (Hört, hört!) „Ich fühle — fügte Herr Salomons hinzu — wenn ich auf den religiösen Glauben sehe, zu welchem ich mich bekenne, daß ich zu dem Amt, welches mir anvertraut worden, auf eine Weise erwählt worden bin, die nicht nur mir persönlich zu großer Genugthuung, sondern auch dem Zeitalter, in welchem wir leben, zu außerordentlicher Ehre gereicht. (Lauter Beifall.) Wir leben in einer Zeit, die sich nicht nur durch ehrenvolle Werke des menschlichen Herzens und des menschlichen Verstandes auszeichnet, sondern vor Allem durch die Siege, die sie über die Vorurtheile der religiösen Erziehung errungen hat. Ich bin überzeugt, daß mein individueller Glaube mich von meinen Mitbürgern nicht trennen wird. Ich habe stets diejenige Regierung für die stärkste gehalten, welche die toleranteste ist, die sich in die Gewissensangelegenheiten Anderer nicht einmischt, sondern nur bemüht ist, die Wohlfahrt des Landes zu sichern, die gern Allen gleiche Rechte einräumt und die vollen Vortheile der Constitution gewährt, wenn sie ihr nur dafür Bürgschaft leisten, daß sie bloß die Beförderung des Gemeinwohls vor Augen haben." (Anhaltender Beifall.) Der General-Anwald, Sir J. Campbell, der dem Diner beiwohnte, bedauerte es, daß die Kabinetsminister zum Theil durch Abwesenheit von London, zum Theil durch Amtsgeschäfte, wie namentlich Lord Palmerston, dem unerwartet vor zwei Stunden im auswärtigen Amte etwas in den Weg gekommen sei, verhindert würden, bei dieser Feier einer großen Epoche in den Annalen der Religionsfreiheit gegenwärtig zu sein, die sie herbeizuführen das Ihrige gethan, indem sie augenblicklich als sie von den Hindernissen gehört, die der Vereidigung des Herrn Salomons als Sheriff von London entgegenständen, eine Bill entworfen und dem Parlamente vorgelegt hätten, die ohne Opposition durchgegangen sei und jene Hindernisse hinweggeräumt habe. Schließlich sprach der Redner die Hoffnung aus, daß man bald die Zeit erleben werde, wo bei keinem Amte mehr der religiöse Glaube als ein Prüfstein der Befähigung eines Menschen zur Verwaltung desselben gelten würde.

Die vorgestrige Feier des Reformations-Festes wurde von einem großen Theile der hiesigen Geistlichkeit benutzt, nicht nur um den Gemeinden die Wichtigkeit der Reformation selbst an das Herz zu legen, sondern auch die Nothwendigkeit großer Wachsamkeit gerade in dem jetzigen Augenblicke, in welchem es Leute gebe, die damit umgingen, jene Emancipation des Geistes von Unwissenheit und Aberglauben wirkungslos zu machen und die Dogmen des Papismus wieder einzuführen.

Aus einem parlamentarischen Nachweis über den Ertrag des Zeitungsstempels von den in London erscheinenden Blättern vom 30. Juni 1833 bis zum 30. Juni 1835 ergiebt sich, daß von dem Albion in dem Halbjahr vom 30. Juni 1833 bis zum 1. Januar 1834 die Zahl von 114,000 Exemplaren, im folgenden Semester 98,000, im folgenden 103,000, und im letzten, nämlich vom 1. Januar bis zum 30. Juni d. J., 130,000 Exemplare abgesetzt wurden; vom Courier in denselben vier Semestern respektive 308,000, 289,000, 273,000, und 247,000 Exemplare; vom Globe resp. 537,000

512,000, 504,000, und 483,000; vom John Bull resp. 124,500, 142,732, 122,000 und 128,090; vom Morning Advertiser resp. 610,000, 570,000, 594,000 und 642,000; von der Morning Post resp. 318,500, 369,000, 358,000 und 367,000; vom Sun resp. 289,000, 287,000, 293,000 und 395,000, und von der Times und Evening Mail zusammen resp. 1,779,494, 1,758,000, 1,607,499 und 1,406,997.

Der große Irl. Dichter Thomas Moore befindet sich auf einem Besuch zu Bannow bei Wexford, wo ihm ein Triumphzug bereitet wurde, der das vor den politischen Triumphzügen des Hrn. O'Connell voraus hat, daß auch die Freunde der Musen daran Theil nehmen können. Indessen kann bei uns die Politik selbst der Feier, die den Gelehrten und Literaten gilt, nicht fremd bleiben, und Hr. Moore hat auf die ihm von den Bewohnern der Umgegend überreichten Adresse unter andern geantwortet: „So wie Sie mich bis jetzt kennen gelernt haben, so werde ich bis zu meinen letzten Augenblicke bleiben, vom Grunde meines Herzens der großen Sache Irländischer Freiheit ergeben, und entschlossen, mich weder durch Aussicht auf Macht noch auf Gewinn von dem Pfade verlocken zu lassen, auf welchem mir dem Herzen so wohlthuender Lohn geworden ist.

Auf dem Geldmarkte werden jetzt sehr bedeutende Speculationen in den Actien der Eisenbahn-Gesellschaften gemacht. Die Ursache davon ist der Erfolg, den die Manchester-Liverpooler Bahn gehabt hat. Die Morning Chronicle sagt: „Wir haben 4 Kriegs-Dampfschiffe mit schwerem Geschütz armirt, und in zehn Tagen können wir 15 bis 20 Dampfschiffe, die jetzt im Küstenhandel beschäftigt sind, ohne viele Mühe als Kriegsschiffe ausrüsten und bemannen. Dessenungeachtet sind wir jedoch der Meinung, daß unsere Seemacht nicht in dem reduzirten Zustande bleiben sollte, in welchem sie sich jetzt befindet; 2 — 4000 Mann könnten ganz wohl der Bemannung unserer Kriegsschiffe hinzugefügt werden, ohne daß das Land sich darüber beschweren würde. Im Juli dieses Jahres betrug die Zahl der registrirten Dampfschiffe in Großbritanien 397, mit einem Gehalte von 36,849 Tonnen. Nicht registrirt waren 84 und im Bauen begriffen 46 Dampfschiffe. Von der Gesammtzahl gehören 98 nach London, 56 nach Glasgow, 28 nach Liverpool, 14 nach Bristol, 15 nach Hull, 80 nach Newcastle und 14 nach Sunderland.

Frankreich.

Paris, 6. Okt. Der Herzog von Nemours ist in der Nacht von vorgestern auf gestern von seiner Reise nach England wieder in den Tuillerien eingetroffen. — Der König beginnt heute sein 63stes Lebensjahr.

Der heutige Moniteur publicirt die am 8. August 1834 zu Turin zwischen zwischen Frankreich, England und Sardinien abgeschlossene Convention, wodurch dieser letztere Staat den am 30. November 1831 und 22. März 1833 zwischen Frankreich und England unterzeichneten Traktaten wegen Unterdrückung des Sklavenhandels beitritt. Der gedachten Convention ist ein Zusatz-Artikel (d. d. Turin, den 8. Dezember 1834) angehängt, wonach die unter Sardinischer Flagge fahrenden und von Englischen oder Französischen Kreuzern aufgebrachten Sklavenschiffe nicht, wie solches im 4ten Artikel der Haupt-Convention festgesetzt worden war, — nach dem Hafen von Genua, sondern nach demjenigen der Station, wo die Prise gemacht worden, zunächstgelegenen Hafenplatze gebracht werden soll, wohin das Sklavenschiff traktatenmäßig transportirt worden wäre, wenn es unter Englischer oder Französischer Flagge gesegelt hätte. Als Grund für diese Bestimmung wird angegeben, daß die Ausschiffung der Schwarzen in Genua manche Nachtheile haben könnte.

Fieschi und seine Mitschuldigen sollen am 20. d. M. nach dem Gefängnisse im Luxembourg gebracht werden. Man glaubt noch immer, daß der Prozeß desselben in der letzten Hälfte des November vor dem Pairshofe werde verhandelt werden.

Paris, 7. Oktober. Der König und die Königin der Belgier werden zum 15. Oktober in den Tuilerieen erwartet. — Herr Coletti, Gesandter Griechenlands am hiesigen Hofe, ist in Paris eingetroffen. — Der General-Lieutenant Graf Sain:-Germain ist vorgestern hierselbst in hohem Alter mit Tode abgegangen. — Der Impartial sagt: „Herr von Chantelauze, einer der in Ham sitzenden Minister, soll seine geistigen Fähigkeiten fast ganz verloren haben. Er giebt, wie man sagt, seit einiger Zeit unzweideutige Zeichen innerer Zerrüttung. Eine seiner fixen Ideen ist die, daß er die Fische in der Luft sieht. Man versichert, daß Befehle ertheilt worden sind, Hrn. Chantelauze nach der Heil-Anstalt des Herrn Esquirol zu bringen."

Das berühmte Schloß Bagatelle, die vormalige Sommer-Residenz des Herzogs von Bordeaux, ist gestern auf dem Rathhause öffentlich versteigert worden. Zwei Liebhaber kämpften lange darum, und trieben den Preis in einer Stunde von 180 000 Fr. auf 313,100 Fr., für welche Summe es dem Advokaten Moulinneuf zugeschlagen wurde. Man vermuthet, daß derselbe es für Rechnung des Herrn Thiers gekauft habe.

(Gal. Meff.) Unlängst erhielt ein achtbarer Mann in Lyon ein Schreiben von einem gewissen Bourg, der ihm darin seine Geldverlegenheit klagte und sich erbot, gegen die Summe von 10,000 Fr. den König zu ermorden — ein Anerbieten, auf welches er gewiß bereitwillig eingehen werde, da er ein Legitimist sei. Der Empfänger des Briefes übergab diesen sogleich der Behörde und der Verfasser wurde verhaftet.

Spanien.

Die durch die neuesten Zeitungen aus Spanien uns zugekommenen Nachrichten sind bemüht, ein friedlicheres Bild von dem Zustande dieses Landes zu entwerfen. Junten und Regierung fangen an sich schwesterlich die Hände zu reichen, und nur der hartnäckige Graf de las Navas will seine Truppen, mit denen er $33\frac{1}{2}$ span. Meilen von Madrid steht, noch immer nicht entlassen, bis ihm das Ministerium nicht etwas mehr als bloße Versprechungen gewährt hat. Wir lassen die Nachrichten jetzt folgen, indem wir daran erinnern, daß wir eines baldigen Wechsels dieser Nachrichten sehr gewärtig sein können.

(Moniteur.) Die Regierung hat Nachrichten aus Madrid bis zum 27sten erhalten. Die Lage der Dinge war noch dieselbe wie 4 Tage zuvor. Der Marquis de las Navas, weit entfernt, in die ihm von dem General Quiroga und Herren Chacon überbrachten Vorschläge zu willigen, hatte vielmehr diese beiden Männer verhaften lassen; auch die übrigen Personen, die nach einander an ihn abgesandt worden, waren mit ihren Aufträgen gescheitert; indessen rückten die Insurgenten nicht weiter vor und es scheint, daß sie nicht über Manzanares hinausgegangen sind. Durch ein Dekret vom 25sten ist Herr Mendizabal

zum interimistischen Conseils-Präsidenten ernannt worden, nachdem der General Alava, der übrigens als Minister bestätigt wird, sich geweigert hat, die Präsidentschaft zu übernehmen. Ein anderes Dekret von demselben Tage hebt dasjenige vom 3ten wieder auf und verfügt eine unbedingte Amnestie für alle Handlungen, die mit der Einsetzung und den Anordnungen der Provinzial Junten in Verbindung stehen. — Eine telegraphische Depesche aus Bayonne vom 5. Oktober enthält Folgendes: „Die Urbanos von Madrid werden ihren Dienst wieder antreten. Die Nord-Armee soll eine Verstärkung von 10,000 Mann erhalten. Da der General Palafox krank ist, so hat der General Serano in seiner Abwesenheit das Unter Kommando von Aragonien übernommen.“ — Eine zweite Depesche lautet folgendermaßen: „Die Zeitungen aus Madrid vom 28. melden, daß der Graf Almodovar zum Kriegs-Minister und Herr Caneja interimistisch zum Justiz-Minister ernannt worden ist. Die Junten von Barzelona, Valencia und Saragossa haben sich unterworfen. Man sagt, Don Carlos stehe in der Umgegend von Estella.“

Der National versichert, daß am 28. Sept., obgleich die Regierung nichts davon melde, ein neues Dekret in Madrid erlassen worden sey, welches die Cortes zum 16. Nov. nach Madrid einberufe. Das Dekret besage bloß, Ihre Majestät die Königin rechne auf die Mitwirkung der Cortes zur Ergreifung geeigneter Maßregeln, um den Unruhen und Bedrängnissen der jetzigen Zeit ein Ende zu machen.

(Journ. Déb.) Der General Alava wurde am 28sten Abends oder den andern Morgen früh in Madrid erwartet. Herr Mendizabal thut unterdeß alles Mögliche, um die Ruhe der Hauptstadt zu sichern und die der Provinzen wieder herzustellen. Gestern ließ er die ersten Kaufleute der Hauptstadt zu sich kommen, und machte ihnen den Vorschlag, eine Subscription zu eröffnen, um ein Corps von 3000 Mann zu errichten, das einen doppelten Zweck haben sollte, einmal, dem Grafen de las Navas, im Falle er die Hauptstadt ernstlich bedrohen sollte, einen kräftigen Widerstand entgegen zu setzen und dann, wenn Madrid beruhigt sein würde, gegen die Karlisten von Navarra zu marschiren. Dieser Vorschlag wurde gebilligt und der Minister stellte sich mit einer Summe von 12,500 Franken an die Spitze der Subscriptions-Liste. Der Handelsstand von Madrid hatte dies nicht abgewartet, sondern schon vorher eine Adresse an die Königin erlassen und darin seine Zufriedenheit darüber ausgesprochen, daß Herr Mendizabal mit der Bildung des Kabinets beauftragt worden sei. Die Urbanos wollen, wie es heißt, eine ähnliche Adresse, mit deren Abfassung die Offiziere des zweiten Bataillons beschäftigt sind, an die Königin richten und darin das Recht verlangen, künftig ihre Anführer selbst ernennen zu dürfen. (!) Der erste Gebrauch von diesem Rechte würde die Ernennung des Herrn Mendizabal zum Ober-Befehlshaber der vier Bataillone sein. Um die günstige Reaction weiter zu verbreiten, sendet das Ministerium Couriere mit der Nachricht von der Unterwerfung der anderen Juntas in die noch zweifelhaften Provinzen. Mendizabal hofft, den Widerstand dadurch zu brechen, daß er das Dekret zur Zusammenberufung der Cortes und das Gesetz für die unbeschränkte Preßfreiheit bald erscheinen zu lassen beabsichtigt. Folgendes soll das Ultimatum des Grafen de las Navas, welches der Aguilar als Resultat der Unterhandlung nach Madrid brachte: 1) Konstituirende Cortes; eine Maßregel zur Einberufung der Cortes, wie es zu Sevilla geschah, oder durch ein Einberufungs-Dekret, wobei das System der Constitution von 1812 nicht erwähnt wird. 2) Ein homogenes Ministerium, ohne Vermischung von Elementen, die Widerwillen erregen könnten. 3) Entfernung derjenigen Männer aus dem Ministerium, die durch ihr früheres Benehmen Gelegenheit zu Mißtrauen geben. 4) Billigung desjenigen, was die Juntas gethan haben, indem man sie für die Bewaffnung und Vertheidigung, bis zur Ausrottung der Insurgenten, fortbestehen läßt; eine Maßregel, die großen Vortheil gewähren würde, wenn man sie zu benutzen verstände. 5) Beibehaltung der Streitkräfte, welche sich in Espennaperros aufstellen werden, um sich mit der Organisirung des Armee-Corps zu beschäftigen, das sich in Andalusien bildet; die Reinigung des Landes von den Insurgenten, ohne daß bis zur Bekanntmachung des Fundamental-Gesetzes irgend ein Corps auseinander gehen könne, und die Ausdehnung ihrer Mission gegen die Insurgenten auf die Provinzen der Mancha und die Gebirge von Toledo. 6) Aufhebung des unglücklichen Dekrets, wonach die Nation in ihren Provinzial-Junten geächtet wird. 7) Die Festnehmung Torreno's, bis er dem Lande Rechenschaft von seiner Verwaltung abgelegt hat, weil man vernommen hat, daß er Pässe erhalten hat und ein Kriegsschiff ihn nach Italien bringen soll. Hauptquartier Valdepennas, den 21. September 1835.““ (Hier folgen die Unterschriften.) N. B. „„„Es werden acht und vierzig Stunden zur Beantwortung bewilligt.““ — Diese Vorschläge sind, wie sie es verdienten, verworfen worden. Der Graf hat entschieden die Fahne der Revolution aufgepflanzt. Mit einer Blouse und einer rothen Mütze bekleidet, ist der Wahlspruch des edlen Grafen: „Alles durch das Volk und für das Volk!“ Er stellt in seinem Namen Pässe aus und legt den Städten Contributionen auf. Toledo allein hat den Befehl erhalten, in acht und vierzig Stunden 12,000 Rationen für die Soldaten zu liefern. Wenn man den Grafen ungehindert bis an die Mauern von Madrid marschiren läßt, so wird bestimmt eine insurrectionnelle Bewegung daselbst stattfinden. Mehre Häuser sollen sogar schon auf der Zerstörungs-Liste stehen. Was einigermaßen über die Bewegungen des Grafen wieder beruhigen kann, ist der Umstand, daß er nicht weiter vordringt. Man meint übrigens, daß er von der Central-Junta von Andalusien Verstärkungen erhalten solle. — Die Portugiesische Interventions-Frage ist noch nicht entschieden; sie giebt zu häufigen Courier-Wechseln Veranlassung. Mendizabal legt ein großes Gewicht darauf, daß die Intervention stattfinde.“

Ein Supplement zur Hof-Zeitung vom 28sten enthält bereits die Königl. Dekrete, wodurch der Graf von Almodovar zum Kriegs-Minister, und Herr Joaquin Diaz Caneja an die Stelle des auf sein Gesuch entlassenen Don Manuel Garcia Herreros interimistisch zum Justiz-Minister ernannt wird. Bis zur Ankunft des Grafen von Almodovar ist Herr Mendizabal auch mit der Leitung des Kriegs-Ministeriums beauftragt. Dasselbe Supplement meldet die Unterwerfung der Junta von Barcelona, wo man sich hiernach mit der Ernennung Mina's zum General-Capitán von Catalonien sehr gefreut haben soll.

Barcelona, 22. Septbr. Heute Abend ist ein außerordentlicher Courier aus Madrid hier eingetroffen, der Depeschen des Ministers des Innern überbringt, durch welche dem General-Capitain angezeigt wird, daß die Königin geneigt sei, die ihr gemachten Vorstellungen in Ueberlegung zu nehmen.

Diese Nachricht hat allgemeine Zufriedenheit erregt; viele Häuser wurden illuminirt. Einige der gefürchtesten Unruhestifter sind verhaftet worden; die Stadt-Milizen haben sich auf energische Weise zu Gunsten der Rückkehr der Ordnung ausgesprochen; es ist Grund, zu hoffen, daß die Ruhe nicht mehr ungestraft gestört werden wird. — Ein Bülletin des Generals Pastor giebt zahlreiche Details über seine Operationen; der Fremdenlegion wird darin lobend erwähnt. — In Valencia hat eine noch vollständigere Reaktion zu Gunsten der Ordnung stattgefunden, als in Barcelona. Der General-Capitain ist auf seinen Posten zurückberufen worden; die Regierungs-Junta existirt nicht mehr. Die Municipalität hat die Zügel der Verwaltung der Stadt wieder ergriffen; 25 der bekanntesten Unruhestifter sind verhaftet, gerichtet und nach dem Hafen gebracht worden, um nach den Philippinischen Inseln deportirt zu werden. Der Kommandant, der sich unter den Verhafteten befand, ist nach Carthagena gesandt worden. Der Pöbel, durch diese energischen Maßregeln eingeschüchtert, rührt sich jetzt nicht mehr.

An der Spanischen Gränze war auch am 2. Oktbr. noch das unwahrscheinliche Gerücht verbreitet, daß Don Carlos zwischen dem 24. und 26. Septbr. plötzlich aus seinem Hauptquartiere verschwunden sey, ohne daß man wisse, was aus ihm geworden. Wahrscheinlich wird es mit dem Verschwinden des Don Carlos dieselbe Bewandniß haben, wie mit der Abdankung des Herrn Mendizabal, die ebenfalls 2 Tage nach einander von Bayonne und Bordeaux aus, mit der größten Bestimmtheit gemeldet wurde. Die France will wissen, daß Don Carlos am 26. Abends im vollkommensten Wohlseyn in Nonclaves zwischen Vittoria und Miranda eingetroffen sey.

Eben so ungegründet als obige Nachricht, wenigstens sehr unsicher, scheinen die Nachrichten von mehren Gefechten zu sein, die zwischen den Christinos und Karlisten stattgefunden haben sollen. Man spricht von einem hartnäckigen Kampfe, der in der Provinz Santander stattgefunden habe, und in welchem 9 Karlisten-Bataillone völlig in die Flucht geschlagen worden wären; es wird indessen weder Ort noch Datum des Gefechts angegeben. — Aus dem Schreiben eines Karlistischen Offiziers, datirt vom 28. Sept. aus Arroyale, ¾ Lieues von Vittoria, erhellt, daß Cordova damals mit 6000 Mann in Vittoria stand und von 14 Karlisten-Bataillonen, die in der Umgegend Posto gefaßt hatten, genau observirt wurde. Andererseits versichert man, daß der größere Theil der Besatzung von Bilbao sich in Portugalette eingeschifft habe, um an irgend einem Punkte der Küste von Santander zu landen. Der Zweck dieses Unternehmens soll sein, durch eine Flankenbewegung den General Espeleta zu befreien, der von den Küsten in Medina del Pomar eingeschlossen ist. In Bilbao wären nur 2 Englische Bataillone mit den Peseteros und Urbanos zurückgeblieben. — Am 29. Sept. habe in der Gegend von Pampelona ein unbedeutendes Gefecht zwischen einer Kolonne Christinos unter Leon Iriarte und einem Bataillon Navarresen stattgefunden. — Einem Schreiben aus Montlouis vom 29. Sept. zufolge, war der General-Capitain Pastor am 25sten von einem Corps von angeblich 7000 Karlisten in Agramunt eingeschlossen und hatte Sukkurs verlangt. — Aus St. Sebastian schreibt man unterm 2ten d., daß ein ernstliches Treffen bei Villarcajo stattgefunden habe, welches zum Nachtheil der Karlisten, die dabei bedeutende Verluste erlitten hätten, ausgefallen sei. Man erwartet nähere Berichte. (Vergl. folgenden Artikel aus der Gazette.)

Der Gazette wird aus Saint-Jean-de-Luz unterm 2ten d. geschrieben: „Cordova und Espeleta haben, trotz Allem, was man in dieser Beziehung gesagt hat, ihre Vereinigung nicht zu Stande bringen können. Cordova ist mit 6000 Mann in Vittoria eingeschlossen, welches durch 14 Karlistische Bataillone, an deren Spitze Don Carlos steht, umzingelt ist. Eben so ist Espeleta in Medina del Pomar eingeschlossen. Ituralde befindet sich in Navarra, und beobachtet den Weg von Pampelona nach dem Ebro; er wohnte in Estella mit allen unter seinen Befehl stehenden Truppen der Beerdigung Eroso's bei. Am 27sten befand sich Don Carlos in vollkommener Gesundheit eine Viertelstunde von Vittoria."

Belgien.

Brüssel, 7. Oktober. Dem Independant zufolge, ist der Französische Minister Thiers in Lille eingetroffen, von wo er nach Brüssel kommen wird, um die hiesige Industrie-Ausstellung und die Eisenbahn zu besichtigen. — In Haag ist gestern die Kunst-Ausstellung von Gemälden lebender Meister eröffnet worden. Die Anzahl der ausgestellten Kunstwerke beläuft sich auf 297.

Seit mehren Tagen ist hier ein medizinischer Kongreß versammelt, als Nachahmung Deutscher wissenschaftlicher Versammlungen. Eine große Bedeutung kann dieser Kongreß schon deswegen nicht haben, weil es Belgien überhaupt an großen Aerzten fehlt. Indessen offenbart sich doch schon in den wenigen Sitzungen, die man bisher gehalten, der Nutzen gegenseitiger Mittheilung und Anregung, auch geben einige aus Frankreich herübergekommene Mediziner der Sache ein größeres Interesse. Namentlich sind über gerichtliche Arznei-Wissenschaft Motionen gemacht worden, die nicht ohne Einfluß auf unsere Gesetzgebung bleiben dürften. Die Bekanntmachung der Verhandlungen durch die öffentlichen Blätter vermehrt sehr das Gemeinnützige derselben.

Schweiz.

Am 1. Oktober fand in dem Chore der Münster-Kirche zu Basel die Feier der Wiederherstellung der Universität Statt. Ein zahlreicher Chor von Sängern und Sängerinnen hatte sich mit einem eben so zahlreichen Orchester vereinigt, die Feier zu verherrlichen. Herr Professor de Wette sprach als derzeitiger Rektor die Einweihungs-Rede. Herr Professor Schönbein entwickelte die Bedeutung der Naturwissenschaften als Elements der modernen Bildung. Zum Schlusse der Feier wurde eine Reihe akademischer Promotionen verkündet. (Bas. Z.)

Der Eidgenosse meldet aus Schwyz: Bei uns werden nächstens auch die Väter Jesuiten mit Kreuz und Fahnen einziehen und ein Institut errichten nach dem Musterplane von Freiburg, das heißt, mit den in Schwyz bei unseren Bedürfnissen und Geldmitteln nöthigen Abänderungen. Herr Professor Schlumpf, bekannt in der jüngsten Zeit, soll das Rektorat übernehmen. Das Lokal hiefür ist bereits gemiethet. Die Väter Kapuziner und das Kloster zu Einsiedeln sollen aber mit den neuen Gästen nicht einverstanden sein. Die Zeit wird das Nähere lehren.

Italien.

Livorno, 30. Sept. Am heutigen Tage sind hier nur noch 4 Personen an der Cholera erkrankt, die zusehends abnimmt und verschwindet. Da viele früher von

hier ausgewanderte hiesige Einwohner bereits wieder zurückkehren, so hat unser Gouverneur, Baron Piccolomini, es für um so nöthiger gehalten, die Durchräucherung und Desinfizirung aller Häuser, in welchen sich Cholera-Kranke befunden haben, von Neuem einzuschärfen. — In Genua hat die Cholera ebenfalls schon so bedeutend nachgelassen, daß sie in wenigen Tagen verschwunden seyn dürfte. — In Florenz sind neuerdings zwei der Cholera verdächtige Fälle vorgekommen; im Uebrigen lauten jedoch die Gesundheits-Berichte befriedigend.

Bologna, 24 Sept. Hier hatten aus politischen Gründen einige Verhaftungen statt. Man versichert, daß man bei den Verhafteten verborgene Waffen gefunden habe. Am folgenden Tage herrschte eine Bewegung, weil der Pöbel einen verhafteten Lastträger den Händen einer starken Schweizer-Patrouille entreißen wollte. Die Soldaten waren sogar genöthigt einige Schüsse in die Luft zu thun, um die Menge einzuschüchtern; dies hinderte jedoch nicht, daß die Patrouille bis zum Stadthause mit Steinwürfen verfolgt ward.

Dänemark.

Kopenhagen, 5. Okt. In der langen Eröffnungsrede der Versammlung der Provinzialstände für die Stifter Seeland, Fühnen und Laaland-Falster, so wie für Island und die Färöer, heißt es gleich im Anfang über den Zweck dieser Versammlungen: „Es ist ein großes, ein bedeutungsvolles Geschäft, das uns zusammengeführt hat. Unser geliebter König, der stets erkannt hat, daß er nicht um seiner selbst, sondern des ihm anvertrauten Volkes willen die Macht besitzt, die von seinen Vätern auf ihn vererbt worden, hat durch eine dauernde Anstalt diesem ein neues Pfand geben wollen, daß es fortan in demselben Geiste werde regiert werden. Nicht glaubt er, es verantworten zu können, irgend eine Veränderung in der Staatsverfassung selbst zu wagen, bei welcher sich Dänemark nun ein und dreiviertel Jahrhunderte glücklich gefunden. Allein, indem er sich und seinen Nachkommen die ganze Fülle der Macht vorbehalten, die unsere Vorväter in die Hände des dritten Friedrich niedergelegt, hat der König mit jener Staatsverfassung eine Anstalt vereinigt, die ihm und seinen Nachkommen auf dem Throne ein neues und umfassendes Mittel giebt, stets zu wissen, was zum Besten des Volkes, das nicht anders, als mit dem eignen des Königs zusammenfallen kann, diene. Er gebot deshalb, daß Männer, welche durch freie Wahl ihrer Mitbürger dazu berufen worden, von Zeit zu Zeit zusammentreten sollten, um Berathung über vaterländische Angelegenheiten zu pflegen, ehe diese durch Beschluß des Königs zur endlichen Entscheidung kommen.“ — In der Antworts-Adresse der Stände-Versammlung heißt es unter Andern: „Allergnädigster König! Es ist des Volkes Glück und Stolz, daß es sagen kann, Dänemarks Herz schlage in Ew. Majestät Brust: darum ist ein Einklang zwischen Fürsten und Volk, weil Ew. Maj. Wille so bereitwillig den Wünschen des Volks zuvorkommt, daß, was nur dunkel im Volke sich zu regen beginnt, vom Throne in klaren und entwickelten Gedanken ausgeht, und des Herrschers Wille und Befehl noch früher, als die Aeußerung des Volks ist. — Was einem Volke, dem die Vorsehung einen solchen Fürsten geschenkt hat, obliegt, wird jeder Unterthan Ew. Maj. sein ganzes Leben hindurch alles Ernstes zu erkennen und zu erfüllen streben. Wie viel mehr muß es denn uns, die mit dem Zutrauen Ew. Maj. und des Volkes beehrt sind, gebühren, mit ernstem und unermüdetem Streben, in den uns angewiesenen Gränzen, zu dem Ziele, welches Ew. Maj. uns gesetzt haben, — des Vaterlandes Wohl — hinzuarbeiten, und in tiefster Unterthänigkeit die Anträge vor den Thron zu bringen, die wir, nach gewissenhafter und reiflicher Erwägung, dazu für dienlich erachten. — Ew. Maj. hier versammelte treue Unterthanen vereinigen ihre Gebete mit denen des ganzen Volkes, daß der Allmächtige uns vergönnen wolle, bis ins späteste Alter zu Ew. Maj., als unserm väterlichen Beherrscher, aufblicken zu können, und daß er Ew. Maj. den reichsten Segen und den schönsten Lohn schenke, nach dem Ew. Maj. streben: Ihres Volkes Würde, Ehre und Heil.“

Eine in der Kjöbenhavns-Post befindliche Abhandlung „über die bürgerliche Stellung der mosaischen Glaubens-Genossen in Dänemark, von Allgreen-Ussing“, worin er darauf aufmerksam macht, wie sehr die Dänische Regierung zu allen Zeiten es sich hat angelegen sein lassen, die Lage derselben hier im Lande zu verbessern, und in allen Angelegenheiten, die nicht mit der Religion in unzertrennlicher Verbindung stehen, sie auf gleichem Fuße mit den Christen zu stellen, schließt mit folgenden Worten: „Es darf auch nicht bezweifelt werden, daß die Regierung stets in diesem Geiste fortwirken werde, und daß jene Religions-Bekenner, so wie sie an Aufklärung und Bildung zunehmen, der einzelnen Gerechtsamen theilhaftig werden, von welchen sie durchs Gesetz ausgeschlossen sind, und zu welchen wir als die ersten und wichtigsten rechnen: Antheil an den ständischen Gerechtsamen.“

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 16. Sept. (Allg. Ztg.) Lord Durham wird sich, insofern die Quarantaine abgekürzt wird, in Odessa nur einige Tage aufhalten, und dann direkt nach Petersburg weiter gehen. Der Lord ist von einigen Englischen Offizieren begleitet, die von Odessa aus die Russischen Militär- und Marine-Etablissements am schwarzen Meere besichtigen, und dann nach Kiew, wo der Kaiser Nikolaus auf seinem Rückwege von Deutschland über ein Russisches Armee-Corps Revue halten wird, sich begeben wollen. Was eigentlich Lord Durham hierher führte, ist noch immer ein Geheimniß. Darf man dem Urtheile sonst wohl unterrichteter und freimüthiger Männer trauen, so bestand die Mission des Lords mehr darin, zu sehen und zu hören, als sich selbst auszusprechen. Die Oppositionen in England und Frankreich haben sich auch diesmal verrechnet, wenn sie behaupteten, Lord Durham solle Alles aufbieten, um die Pforte von der Russischen Allianz, selbst gewaltsam, zu trennen. Nichts dergleichen ist geschehen, der edle Lord reiste so ab, wie er gekommen, das heißt, ohne irgend ein Arrangement gemacht oder auch nur versucht zu haben, aber mit allen erdenklichen Ehrenbezeugungen überhäuft. Ob später seine augenblickliche Anwesenheit noch Folgen zeigen wird, muß die Zeit lehren. — Den neuesten Nachrichten aus Scutari (vom 22. Sept.) zufolge, ist der vom Sultan abgesandte Rumili Waleßi (Groß-Vesir von Rumelien) Mehmed Pascha, siegreich in diese Stadt eingezogen, nachdem die Insurgenten sich unterworfen hatten. Die Häupter derselben haben sich theils nach Bosnien und theils zu den Montenegrinern geflüchtet; der Aufstand in Albanien wäre mithin als beendigt anzusehen.

Die Türkische Zeitung meldet, daß der Sultan, nachdem ein Gerücht von der schrecklichen Explosion der Höllenma-

schine (dschehennum dolabi) u. der wunderbaren Errettung des Königs der Franzosen ihm zu Ohren gekommen, theils, um sein lebhaftes Interesse an dem Wohl des Königs Ludwig Philipp, seines vertrauten Freundes, zu bekunden, theils auch, um über den Hergang der Sache etwas Offizielles zu erfahren, den Muschir Pascha in die Wohnung des Französischen Gesandten abgeschickt habe. Hocherfreut über diese, von Seiten des Großherrn seinem Monarchen bewiesene Freundschaft und Aufmerksamkeit, hat Admiral Roussin dem Muschir eröffnet, daß er dem Französischen Hofe durch einen Courier davon Nachricht geben wolle.

Amerika.

Nach Berichten aus Jamaica vom 23. August hatte das dortige Repräsentantenhaus dem Gouverneur eine sehr nachdrückliche Adresse auf dessen Eröffnungsrede zustellen lassen, an deren Schlusse erklärt war, es könne dessen günstige Erwartungen von den Wirkungen der neuen Ordnung nicht theilen und erblicke in dem Lehrlings-Systeme nur den Untergang der Colonie. Hierauf erwiderte der Gouverneur: „M. H.! Der ungewöhnliche Stil der Adresse verhindert mich, bei gegenwärtigem Anlasse etwas Anderes zu thun, als deren Empfang zu bescheinigen.“ Bald darauf wurde das Haus in die Rathskammer berufen, und weil es mehrere der wichtigsten Maßregeln, die ihm vorgelegt worden, verworfen hatte, aufgelöset, damit alsbald zu neuen Wahlen geschritten werden möge. Es herrscht große Aufregung in Jamaica und das Benehmen des Gouverneurs Marquis v. Sligo, wird als höchst übereilt getadelt. — Nach Berichten aus Demerara vom 20. Aug., war dieser Colonie für 84.915 Sklaven die Entschädigungssumme von 4 Mill. 297,000 Pf. St. zugestanden worden. — Das Dampfboot Stanmer, welches St. Thomas am 31. August verlassen, meldet, daß der furchtbare Sturm auf Antigua, Nevis und St. Christoph große Verheerungen angerichtet hatte: 20 Schiffe waren gestrandet.

Miszellen.

Breslau, 15. Oktober. Am 11. Oktober brach zwischen 9 und 10 Uhr Abends bei der Kretschamwittwe Kiesewetter zu Daupe Ohlauer-Kreises auf dem Boden des Auszüglerhauses Feuer aus, wodurch auch die dasige Brennerei und Brauerei in Asche gelegt wurde. Die 65jährige Auszügler-Wittwe Wolf verlor ihr Leben in den Flammen. Es waltet die Vermuthung ob, daß dieses Feuer frevelhafter Weise angelegt worden sei. — Am 9. Oktober Abends 7 Uhr brach in der Wohnung des Häusler und Gerichtsmann Habelt zu Dorndorf Bunzlauer Kreises Feuer aus, wodurch bei dem heftigen Winde und Mangel an Wasser die nahstehende evangelische Kirche nebst Thurm, so wie die Pfarrwohnung mit sämmtlichen Wirthschafts- und Stall-Gebäuden ein Raub der Flammen wurden.

Der Fürst Pückler hat am 29. Juni aus Sfar in Afrika geschrieben, daß er sich hier in einem Orte befinde, dessen Gebäude sämmtlich vor Alter einzustürzen drohen. Der Berg, auf dem Sfar liegt, berührt die Gränze der Wüste Sahara, welche der Fürst zu bereisen gedenkt. Er ist von einer zahlreichen Escorte umgeben. Den Tag über legt er 7—8 deutsche Meilen zurück, während im Schatten eine Hitze von 30 Grad Reaumur herrscht. — Nachdem der Fürst über Tripolis zurückgekehrt sein wird, will er sich nach Malta begeben und sich dort entscheiden, ob er über Egypten nach Bombay gehen wird, um die Englischen Besitzungen in Indien zu besuchen, oder ob er es vorzieht, eine Reise nach Persien zu machen.

Die Dlles. Elsler haben am 5. Oktober Paris verlassen, um einen 3monatlichen Urlaub anzutreten; sie begeben sich nach Berlin.

Zu Down Ampney bei Cheltenham hat sich am 1sten d. folgender komplizirter Unglücksfall ereignet. Ein Hr. Pinniger hatte Schwefelsäure gekauft, welche zu Stiefelwichse benutzt werden sollte, und stellte sie auf ein Fach neben Epsom-Salz. Am genannten Tage fühlte sich sein Bruder unwohl und die Mutter reichte ihm die Säure, in dem Wahn es sei das Salz. Als Hr. Pinniger den schrecklichen Irrthum gewahrte, warf er sich sogleich aufs Pferd und eilte nach Crickdale, den Arzt zu holen. Bei Luton sah er in einiger Entfernung vor sich einen alten Mann auf einem Esel, er versuchte seinem Pferd eine ausweichende Richtung zu geben, und es etwas zu hemmen, allein das Thier war leider so feurig und übertritt den Greis, der auf der Stelle tod blieb. Auch Herr Pinniger war stark beschädigt, doch setzte er seinen Weg fort. Der Arzt fand den Bruder schon todt, und Hr. Pinniger liegt schwer krank darnieder.

Ueber die letzten Stunden Bellini's erfährt man noch Folgendes: „In der Nacht vor Bellini's Tode glaubte der junge Componist sich besser zu fühlen. Dies war indeß nur die Krisis, die seinen bevorstehenden Tod anzeigte. Er zwang seinen Arzt, der ihn nicht verlassen hatte, sich etwas der Ruhe hinzugeben und sagte ihm, daß er ihn am andern Morgen desto früher sehen würde. Einige Stunden darauf hörte die Transpiration, welche der Arzt durch die innere Anwendung des Eises in großem Maaße hervorgebracht hatte, plötzlich auf. Kein Mittel wollte mehr anschlagen, und der Kranke unterlag, nach einem 18stündigen Todeskampfe, einer fauligten Entzündung. B. hatte die ganze Zeit seiner Krankheit über keine Ahnung von der großen Gefahr, in welcher er schwebte. Obgleich er in einzelnen Zwischenräumen viel litt, so entschlief er doch ganz sanft. In seinen Fieber-Paroxysmen nannte er die Namen Lablache, Tamburini, Rubini und Grisi, gab den Sängern neue Rathschläge und Anweisungen, wie sie aussprechen und singen sollten, und schloß sein Leben, indem er einer großen Vorstellung seiner Puritaner beizuwohnen glaubte.

Bei der weiteren Beschauung des Cometen dürfte zweckmäßig sein, an die alte bekannte Erfahrung zu erinnern, daß dazu große Fernröhre die allerschlechtesten Dienste leisten, und um so weniger der Erwartung entsprechen, je stärker sie vergrößern. Das Gesichtsfeld wird dabei so klein, daß man vom Schweif gar nichts zu Gesicht bekommt, während die nur schwach erleuchtete Nebelhülle des Kopfes um so unscheinlicher wird, je weniger concentrirt sie sich darstellt. Ein scharfes Auge sieht unbewaffnet den Cometen schon am besten, ein schwächeres dagegen wird durch einen Operngucker noch am allermeisten befriedigt werden. v. B.

Mit einer Beilage.

Beilage zur № 242 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 16. Oktober 1835

Inserate.

Theater-Nachricht.

Freitag, den 16. Oktober, zum erstenmale: 1) „Geliebt oder todt.“ Lustsp. in 1 Act. 2) „Lusty u. Quinault.“ Lustsp. in Act. 3) „Der Hirsch.“ Schauspiel in 2 Aufz. — Morgen: 1) „Geliebt oder todt.“ 2) „Der Geizige und seine Tochter.“ Nach dem ersten Stück wird das von Se. Majestät dem Könige von England patentirte wirkliche Steyrische Alpensänger-Kleeblatt: Daburger, Wirth und Edler auftreten; zum Schluß wird Madame Daburger, genannt die Starke aus London, eine Vorstellung geben.

Durch den mir in den beiden letzten Vorstellungen gegebenen Beweis von Wohlwollen, halte ich es für meine Pflicht, heute Freitag den 16. Oktober c. eine außerordentliche Vorstellung für die

hiesigen Stadt-Armen zu geben.

Indem ich um einen recht zahlreichen Besuch bitte, empfehle ich mich zu fernerem freundschaftlichen Andenken ergebenst. Heinrich Schreier,
Inhaber des Affen-Theaters.

Vocal- und Instrumental-Concert

findet Sonntag den 18. Oktober im ehemaligen Gefreierschen, jetzt Knappischen Saale, statt, wozu ergebenst einladen:
die Steyrischen Alpensänger.
Anfang 4 Uhr. Ende 8 Uhr.

H. 20. X. 6. R. □ III.

Verbindungs-Anzeige.

Die am 4. Oktober vollzogene Verbindung unserer Tochter Amalie, mit Herrn von Wulffen, zeigen wir entfernten Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an, und empfehlen die Verbundenen wie uns zum geneigten Wohlwollen. Parchau, den 7. October 1835.

v. Eckartsberg.
v. Eckartsberg geborne Gräfin Logau.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre gestern vollzogene eheliche Verbindung geben sich die Ehre theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen: Breslau, den 16. October 1835.

Julius Sachs.
Albertine Sachs geb. Fiedler.

Todes-Anzeige.

In der Nacht vom 5ten zum 6. Oktober starb nach nicht unbedeutenden Leiden an der Wassersucht der General-Hospital-Director, Hauptmann a. D., Ritter des eisernen Kreuzes, St. Wladimir-Ordens, des Kreuzes der verbündeten Mächte und der Dienst-Medaille, Dr. Ludwig von Voß. Diese schmerzliche Anzeige widmet all seinen Freunden die trauernde Gattin und Tochter. Breslau, den 9. Oktober 1835.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung

Josef Max und Komp. in Breslau.

Bei J. E. Schaub in Düsseldorf ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Erfahrungen aus dem Gebiete der Thier-Heilkunde,

oder Anweisung zum Gebrauch echt specifischer, durch mehrjährige Prüfung bewährter

homöopathischer Heilmittel

gegen die am häufigsten vorkommenden Krankheiten der Haus- und Nutzthiere. Von einem prakt. Landwirthe.

88 Seiten in 8. Preis 11¼ Sgr.

Diese kleine Schrift enthält in bündigster Kürze die praktischen Verordnungen zum Gebrauch von fünfzig der bewährtesten Mittel gegen die am häufigsten vorkommenden Krankheiten der Nutz- und Hausthiere, und empfiehlt sich besonders Landwirthen zur leichten und schnellen Heilung ihrer erkrankten Thiere.

Bei Riegel und Wießner in Nürnberg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Ueber die Cometen,

besonders den im Laufe dieses Jahres erscheinend großen Halleyschen, von Dr. L. Wößel. Mit einer Sternkarte, worin die Bahn des genannten Cometen nach Damoiseaus und Pontécoulants neuester Bestimmung angegeben. Zweite Aufl. geh. 6 Gr.

Bei A. W. Hayn in Berlin ist so eben erschienen und daselbst, so wie in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Bühnen-Repertoir des Auslandes:
Frankreichs, Englands, Italiens, Spaniens.

VII. Band. Enth.: Nr. 49. Warum? Lustspiel in 1 Akt. (4 gGr.) Nr. 50. Der Meuchelmörder, oder: Der Fluch der bösen That! Posse in 1 Aufzuge. (4 gGr.) Nr. 51. Nach Sonnen-Untergang. Lustspiel in 1 Aufzuge. (4 gGr.) Nr. 52. Der Onkel als Nebenbuhler. Lustspiel in 1 Aufzuge. (4 gGr.) Nr. 53. Das Abenteuer. Lustspiel in 2 Aufzügen. (6 gGr.) Nr. 54. Der Bekehrte. Lustspiel in 1 Aufzuge. (4 gGr.) Nr. 55. Ein Fehltritt. Drama in 2 Abtheilungen. (6 gGr.) Nr 56. Der Spion wider Willen. Lustspiel in 2 Aufzügen. (6 gGr.) Preis des ganzen Bandes, geheftet, 1 Thlr. 15 Sgr.

Predigten von Julius Müller.

Im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist erschienen:

Das christliche Leben, seine Entwicklung, seine Kämpfe und seine Vollendung,

dargestellt in einer

Reihe Predigten,

gehalten in der Universitäts-Kirche zu Göttingen,

von

Julius Müller,

Universitätsprediger und Professor der Theologie.

gr. 8. 1834. Geheftet 1 Rthlr. 5 Sgr.

Bereits mehrere theologische Zeitschriften Deutschlands haben obige Predigten anerkennend und empfehlend beurtheilt, so auch neuerdings das Literaturblatt zu den Schles. Prov.-Blättern, daraus wir die Beurtheilung Auszugsweise für Diejenigen hier abdrucken lassen, welchen Recensionen spät oder gar nicht zu Gesicht kommen.

„Diese Auswahl von Predigten — heißt es im genannten Lit. Blatt, Sept. 1835, — gehört zu den erfreulichen Erscheinungen der homiletischen Literatur und verdient mit Recht von der Fluth des Alltäglichen und Gewöhnlichen sorgfältig unterschieden und mit Auszeichnung erwähnt zu werden. Es ist eine ruhig besonnene, dem behandelten Gegenstande, ebenso wie dem Geschmacke der Zeit völlig angemessene, durchaus helle und verständliche, durch edle Einfachheit und treffend gewählte, folgerichtig durchgeführte Bilder erhabene Darstellungsweise, in welche die sinnreichsten, geist- und gemüthvollen Entwicklungen der im Evangelio dargebotenen Wahrheiten höchst ansprechend eingekleidet sind, wodurch sich diese Kanzelvorträge empfehlen. Der Standpunkt, von welchem der Verfasser seine Betrachtungen anstellt, setzt zwar größtentheils eine nicht ganz gewöhnliche Stufe der Bildung voraus, macht aber dessenungeachtet das Verständniß den Ungelehrten und selbst der Frauenwelt keinesweges unzugänglich, und beweist sich auch dadurch als ein ächt christlicher. Wohlthuend ist außerdem tief religiösen, aber von aller Frömmelei entfernten, schlicht evangelischen Sinne, welcher in dem Buche weht, sowohl die gewandte Benutzung der heiligen Schrift, als auch die höchst scharfsinnige, oft neue und in's Innerste des Gedankens eindringende Schrifterklärung und aller Allegorie fremde, rein grammatische Auslegungsart. Hierdurch und durch die logische Strenge in der Eintheilung, Anordnung und Ausführung der Gedanken, welche selbst in den gelungenen Homilien angetroffen wird, eignen sich diese Predigten auch für Prediger als Musterarbeiten, und es wird gewiß kein Leser Homilien, wie Nr. IV.: Die Geschichte der Heilung des Blinden von Jericho, als Spiegel der geistlichen Genesung des Menschen (Ev. Luc. 18, 35—43); Nr. IX.: Das wahre Verhältniß des Trachtens nach dem Himmlischen zu unseren irdischen Beschäftigungen (Luc. 10, 38—42) und XII.: Des Petrus Fall und Reue (Matth. 26, 69—75) ohne reiche Belehrung und wahre Erbauung aus der Hand legen. Das ist keine bloß trockene Sittenlehre, das ist kein schwülstig unklares Glaubenssystem: das ist reines unverfälschtes Wort Gottes, was vom Herzen zum Herzen dringt und nicht blitzend glänzt, sondern dauernd und segensreich erleuchtet. Rec. ist trotz dieses unzweideutigen Lobes nicht so befangen, daß er das Buch von allen Fehlern frei sprechen wollte; aber er versieht sich keines Widerspruchs, wenn er sie in Vergleich mit den Vorzügen desselben für geringfügig erklärt. Indem er daher diese Predigten unbedingt empfiehlt, zollt er auch dem Verleger für die sehr elegangte äußere Ausstattung derselben die ihm gebührende Anerkennung."

Früher erschien in demselben Verlage:

Das Heil in Christo, seine Aneignung und Verschmähung.

Drei Predigten

von

Julius Müller.

gr. 8. Geh. 10 Sgr.

So eben ist erschienen, und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Die ersten Lehren der Muttersprache.

Für deutsche Kinder in Bürger- und Volksschulen; in Fragen und Antworten.

Von

Michael Desaga.

5 ggr. sächs.

Der verdienstvolle Herr Verfasser hat hier den direkten Wünschen vieler Elementarlehrer nachgegeben, die allgemein anerkannten Grundsätze seiner Sprachlehre so zusammenzustellen, daß sie in der Hand der Kinder, erleichternd für Lehrer und Schüler, und für die letztern doppelt fruchtbar angewendet werden können. Er hat sich, wie mit seinen übrigen Schriften, hierdurch gewiß einen desto größeren Dank erworben, je schwieriger die Aufgabe ist, hier das richtige Maaß zu finden, die er nun so glücklich gelöst hat.

Das Werkchen bildet zugleich den 1sten Theil des

Elementarbuchs der unentbehrlichsten Kenntnisse

für die Anfangsklassen der Stadt- und Landschulen.

Von

Michael Desaga.

Heidelberg im September 1835.

August Oßwald's Universitäts-Buchhandlung.

In Appuns Buchhandlung in Bunzlau ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Leitfaden für den geographischen Unterricht in der preußischen Vaterlandskunde,

von

D. K. L. Robert Schneider,

Oberlehrer an der Königl. Waisen- und Schulanstalt und dem Schullehrerseminar zu Bunzlau.

Lern- und Lehrbuch für Schüler und Lehrer an höheren und niederen Lehranstalten.

12½ Bogen. gr. 8. 12½ Sgr.

In Aufforderung einer hohen Behörde, und vielfach ausgesprochenen Wünschen entgegenkommend, erscheint dieser Leitfaden, welcher nicht blos als Auszug, sondern auch als Ergänzung und Berichtigung des größeren Handbuches zu betrachten, indem die neuesten amtlichen Angaben bis Mitte 1835 zum Grunde gelegt sind. Er soll den doppelten Zweck erreichen, Lernbuch dem Schüler und Leitfaden beim Unterricht dem Lehrer zu sein, und umfaßt in letzterer Hinsicht vollständig alle Hauptverhältnisse des Staates. Die schnelle Verbreitung und Anerkennung, welche das 1834 erschienene Handbuch schon gefunden, läßt bei dem Mangel an einem vollständigen und übersichtlich geordneten Leitfaden für den wichtigen Unterricht in der Vaterlandskunde auch dieser Schrift, welche mit fleißigster Benutzung der neuesten Hülfsmittel bearbeitet ist, eine günstige Aufnahme hoffen.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp.; in Brieg bei Karl Schwarz; in Glatz bei Hirschberg; in Oppeln bei Ackermann ist zu haben:

Gutsmuths: Der praktische Hefenfabrikant,

oder gründliche Anweisung, nicht allein die holländische Preßhefe nach einer verbesserten Methode zu fabriciren, sondern auch die besten Arten flüssiger Hefen für die Weißbäckerei auf leichte Weise mit wenigen Kosten sich zu jeder Zeit selbst anzufertigen. Nebst Mittheilung der besten Recepte zur Bereitung künstlicher Gährungsmittel für die Branntweinbrennerei. Ein nöthiges Hülfsbuch für Gewerbtreibende in diesem Fache, Hefenhändler, sowie für Landwirthe, die ihren Hefenbedarf oft aus der Ferne beziehen müssen. 8. geh. Preis 12 Gr.

Bei W. Heinrichshofen in Magdeburg ist so eben erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau zu haben:

Agraria der Preußischen Monarchie,

das ist: Zusammenstellung aller für sämmtliche Preußische Lande über Land-Cultur, gutsherrliche und bäuerliche Verhältnisse ergangenen und gegenwärtig bestehenden, und anderer dem Landbewohner und Grundbesitzer zunächst angehenden Gesetze und Verordnungen.

Von A. Schrader. 2r Theil gr. 8. 1 Rthlr. 10 Sgr. Der 1ste Band erschien 1824 und kostet 1 Rthlr. 10 Sgr.

In der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist angekommen:

Allgemeiner Preußischer National-Kalender auf 1836.

Preis 12½ Sgr. mit Beiwagen 22½ Sgr.

Bei Aug. Schulz und Comp. in Breslau (Albrechtsstraße Nr. 57) ist so eben erschienen:

Bernhard, Ant. Aug., das positive Privatrecht in Fragen, Antworten und Tabellen

nach dem römischen, gemeinen und preußischen Rechte, als Leitfaden für Examinanden.

1s Heft 27½ Sgr.

Der Umstand, daß der Verfasser ein erfahrener Praktiker ist, dürfte zuvörderst im Stande sein, dieser schwierigen Arbeit als Empfehlung zu dienen, und die Aufmerksamkeit des jurist. Publikums darauf zu lenken.

Musikalien-Anzeige.

Bei F. E. C. Leuckart, Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung am Ringe No. 52. ist so eben angekommen:

Baillot, P., die Kunst des Violinspiels. Neue vom Observatorium in Paris eingeführte Violin-Schule. Lief. 1. Subscr.-Preis 1 Rthlr.

Czerny, Ch., 3 Thèmes fav. italiens varié p. le Pf. a. 4 m. Op. 357. Nr. 1, 2, 3, à 22½ Sgr.

Farrenc, L., les Italiennes 3 Cavatines fav. de Bellini et Caraffa varié p. le Pf. Op. 14. Nr. 1, 2, 3, a 11¼ Sgr.

— — Variation. brill. p. le Pf. sur la Cavatine d'Anna Bolena. Op. 15. 15 Sgr.

Kalliwoda, J. W., 3te Ouvert. p. le Pf. à 4 m. Op. 55. 20 Sgr.

— — 4te Simfonie op. 60 arr. à 4 m p. Ch. Czerny. 2 Rthlr. 5 Sgr.

— — 1er Quatuor p. 2 Viol., Alto et Vllo. Op. 61. 1 Rthlr. 15 Sgr.

— — Danses brill. et modernes p. le Pf. Op. 63. Nr. 1, 27½ Sgr. Nr. 2, 15 Sgr.

— — 3 Études en Forme de Fantaise p. le Violon. Op. 64. 25 Sgr.

— — 1 Engagement de Danse p. le Pf. Op. 65. 20 Sgr.

— — Divert. fac. p. le Pf. av. Acc. de 2 Viol., Alto et Vllo. Op. 66. 25 Sgr.

Löwe, Ch., Balladen für 1 Singstimme mit Begleitung des Pianoforte. Nr. 8 Elvershöh, von Herder. 10 Sgr.

Schunke, Ch., et H. W. Ernst, Rondo allemand sur des Motifs d'Oberon p. Pianof. et Viol. Op. 23. 1 Rthlr.

— — et H. W. Ernst, das Leben ein Tanz, Walzer von Strauss, variirt. Intr. Var. et Finale sur une Valse fav. de Strauss p. Pianof. et Violon. Op. 26. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Taubert, 1er Quatuor p. le Pianof., Violon, Viola et Violoncello. Op. 19. 2 Rthlr. 15 Sgr.

**

F. E. C. Leuckart's Lesebibliothek,
Ring Nr. 52,

wird fortwährend mit den neuesten literarischen Erscheinungen vermehrt. Hiesige und Auswärtige können jederzeit der Leihbibliothek, dem Journal- und Taschenbuch-Lesezirkel, der Jugendbibliothek, dem Lesezirkel der neuesten Bücher und Mode-Journale, so wie dem Musikalien Leih-Institute beitreten; auch sind hundert und mehr Bände zum Wiederverleihen unter billigen Bedingungen zu erhalten.

In Carl Cranz Musikalienhandlung (Ohlauerstr.) ist so eben erschienen:

Galopp Nr. 12:

Jagd-Galopp
von
J. Esser.

2½ Sgr,

Auch sind die früher erschienenen 11 Galopps wieder vorräthig, à 2½ Sgr.

In der Antiquarbuchhandlung von S. Schletter, Albrechts-Straße sind zu haben:

Aethenaeus von Schweighäuser. Argentor, 1802, 14 Bd. 8. Vorzüglich schönes Exemplar in wirklichem eleganten englischen Bande, in welchem auch die zwei folgenden Werke gebunden sind, statt 57 Thlr. für 32 Thlr. **Diodorus Siculus** in 11 Bänden. **Biponti**; st. 26 Thlr. für 12 Thlr. **Luciani opera graece et latine. Biponti.** 10 V. 8. st. 24 Thlr. f. 10 Thlr. **Plauti Comoediae, 3 Vol. 8. Bipont,** auf Schreibpapier sehr elegant geb. für 3 Thlr. 15 Sgr. **Platonis opera omnia ed. Astus, 9 V. 8.** sehr sauber gebunden, statt 20 Thlr. für 10 Thlr. **Aristophanis Comoediae emend. Iverniziu, 2 V. 8. Lipsiae**; ev. so geb. statt 5 Thlr. f. 2 Thlr. 10 Sgr.

Verzeichniß von Drei Tausend geschichtlichen geographischen, numismatischen und prachtwerken gratis.

Beim Antiquar Pulvermacher sen., Schuhbrücke Nr. 62. ist zu haben: Oken's Lehrbuch d. Naturphilosophie, neueste Aufl. 1831, für 2 rtlr. Biunde's empirische Psychologie, 3 Bde. 1832. Ldpr. 7⅔ rtlr. f. 4½ rtlr. Hermes Einleit. in d. christkathol. Theologie, 2 Bde. 1831, L. 4⅔ rtl. f. 3½ rtlr. Hast, Hauptmomente d. Hermes'schen Philosophie, 1832, f. 20 sgr. **Breviarium Romanum 8. 1793.** f. 2 rtlr. Münscher's Dogmengesch. herausg. v. Crelle, 2 Bd. 1834. L. 4 rtlr. f. 3 rtlr. Köppen's Philosophie d. Christenthums, 2 Bde. 1815, L. 2 rtl. f. 25 sgr. Witschel's Morgen- und Abendopfer. 1828. Lrbd. f. 1 rtlr. Petiscus, Johannes od. d. Vatersegen. 1825. f. 25 sgr. Günsburg, Geist des Orients, 1830. L. 1½ rtlr. f. 25 sgr. v. Bohlen, d. alte Indien, 2 Bde. 1830. L. 4½ rtlr. f. 2⅔ rtlr. v. Hormayr, allg. Geschichte d. neuesten Zeit. 3 Bde. neueste Aufl. mit Kupf. f. 3 rtlr. Urkundenbuch d. Stadt Freiburg im Breisgau, herausg. v. Schreiber, 4 Bde. m. Kupf. 1829. L. 5 rtlr. für 3⅔ rtlr. **Aulus Gellius, ed. Aldina- Venet. 1815.** f. 2½ rtlr. Friedenberg, von d. in Schlesien üblichen Rechten. 2 Thle. 1741. Fol. f. 3 rtlr. Die Kümmel'sche Karte vom Preuß. Staat, auf Leinwand gezogen. L. 16 rtlr. f. 6 rtl.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehbnicker, Kupferschmiedestraße Nr. 14, ist zu haben: Thibaut's franz. Lexikon, 2 Thle., 1835, f. 1½ Rthlr. **Florian Oeuvres completes** in 8 Bdn., ganz neu, f. 4 Rthlr. Ideler und Nolte, Handb. der franz. Sprache, 2 Thle. f. 1 Rthlr. **La decouverte de l'Amerique p. Campe,** 3 Thle. f. 1 Rtlr. **Les Annales de la vertu etc. p. Mad. de Genlis,** 5 Bde. g. neu, f. 2 Rthlr. **Oeuvre morales de Plutarque p. l'Abbé Ricard,** 15 Bde., f. 1½ Rthlr. **Delphine p. Mad. de Staël,** 3 Bde., f. 1⅓ Rthlr. **Memoires de la vie privée etc. de Napoleon p. Chabouçon,** 4 Thle. f. 1½ Rthlr. **Collection de Memoires sur l'art dramatique etc.** 14 Bde., gr. 8., Paris 1823, Ldpr. 21 Rthlr., ganz neu, für 5 Rthlr.

Das Abonnement auf Taschenbücher für 1836 beträgt 1½ Rthlr. Täglich können Leser in meiner Leihbibliothek antreten.

Beim Antiquar Böhm, jetzt Schmiedebrücke Nr. 37.

große Laterna magica,

Glas 2 Zoll Durchmesser mit 22 Vorstellungen f. 3 Rthlr. Transparente 12 Vorstellungen mit Brillantfeuer f. 1 Rthlr.

Oeffentliche Vorladung.

In der Gegend von Leobschütz, beim sogenannten Krollteiche ohnfern der Zinna, Haupt-Steuer-Amts-Bezirks Ratibor, sind in der Nacht vom 12. zum 13. September d. J.

4 Centner 36 Pfund Schreibpapier und
1 " 68 " Eisendrath

angehalten und in Beschlag genommen worden.

Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, innerhalb 4 Wochen, vom 26. Oktober c. gerechnet und spätestens am 17. Dezember a. c. sich in dem Königlichen Haupt-Steuer-Amte zu Ratibor zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objekte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiskation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau, den 26. September 1835.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.

In Vertretung desselben der Regierungs-Rath

Wendt.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Von dem Königlichen Stadtgerichte hiesiger Residenz wird auf den Grund des §. 7. Titel 50. Theil I. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung den etwa vorhandenen unbekannten Gläubigern der verwittweten Mendel Israel Guttentagschen Nachlaßmasse zu Wahrnehmung ihrer Rechte hierdurch bekannt gemacht, daß die Vertheilung der von den bekannten Gläubigern in Anspruch genommenen Masse bevorstehet, und 4 Wochen nach dieser Bekanntmachung erfolgen wird.

Breslau, den 2. Oktober 1835.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz. **Krüger.**

Bekanntmachung
wegen Verdingung der Garnison-Brodt- und Fourage-Lieferung pro 1836.

Wegen Sicherstellung der Garnison-Brodt- und Fourage-Verpflegung für das Jahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1836 im Bereich des 6. Armee-Corps wird die Verdingung der Lieferung des diesfälligen Naturalien-Bedarfs beabsichtigt, und es ergeht demnach hiermit an Lieferungswillige, sowohl Producenten als Unternehmer die Einladung:

schriftliche versiegelte Lieferung-Anerbietungen, zu denen vorläufig kein Stempelpapier nöthig ist, und zwar:

a. wegen der Garnison-Orte im Oppelnschen Regierungsbezirk bis zum 21. Oktober d. J. an das Königl. Festungs-Magazin in Kosel, dagegen

b. wegen der diesseitigen Garnison-Orte im Breslauer Regierungsbezirk bis zum 26. Oktober d. J. hier an die unterzeichnete Königliche Intendantur

portofrei gelangen zu lassen, und

ad a. den 21. Oktober in Cosel in der Amtsstube des Königl. Festungs-Magazins, und

ad b. den 26. Oktober im Bureau der Königlichen Intendantur hierselbst,

um 9 Uhr des Morgens entweder persönlich oder durch gehörig bevollmächtigte Personen zu erscheinen, indem an diesen beiden Tagen resp. in Kosel und hier in Breslau ein Mitglied der Königl. Intendantur als deren Kommissarius die eingegangenen Lieferungs-Submissionen eröffnen und mit den mindestfordernden Submittenten, sofern diese mit der nöthigen Kaution versehen sind, und sonst für genügend qualifizirt erachtet werden, sofort mündliche Unterhandlungen anknüpfen wird.

Hiernach wird zwar nur ein Submissions-Verfahren beabsichtiget, es ist indessen dem Ermessen unseres Commissarius anheimgestellt, für diejenigen Garnison-Orte, für welche eine hinreichende Anzahl Concurrenten vorhanden sein wird, sofort zum Licitations-Verfahren überzugehen. Bei Erzielung ihm annehmbar erscheinender Preise wird derselbe mit den Mindestfordernden Engagements-Verhandlungen aufnehmen; der Zuschlag und die beliebige Auswahl unter den mindestfordernden Unternehmern bleibt indessen dem Königlichen Hohen Kriegsministerio vorbehalten.

In den schriftlichen Submissionen müssen die Garnison-Orte, für welche eine Lieferung angeboten wird, ferner eine bestimmte Preisforderung in Preuß. Courant für die in Kgl. Preuß. Maaß und Gewicht zu liefernden Naturalien, und zwar bei den Körnern für den Scheffel, beim Brodt für ein 6pfündiges Stück, beim Heu für den Centner und beim Stroh für das Schock, deutlich ausgedrückt sein.

Die ohngefähren ganzjährigen Bedarfs-Quantitäten an Verpflegungs-Naturalien, weiset die untenstehende Uebersicht für jeden Garnison-Ort besonders nach.

Da, wo Königliche Magazin-Verwaltungen bestehen, geschieht die Lieferung der Körner und der rauhen Fourage in die Königlichen Magazine, in allen übrigen Garnison-Orten dagegen verabreichen die Unternehmer das Brodt und die Fourage direkt an die Truppen.

Die speciellen Lieferungs-Bedingungen können zu jeder schicklichen Tageszeit sowohl in unserer Kanzlei, als bei der Königlichen Festungs-Magazin-Verwaltung in Cosel eingesehen werden, und werden auch im Termine zu Jedermanns Einsicht offen liegen, daher hier nachfolgend nur einige specielle Bedingungen angeführt werden.

1) In den mit keinen Königlichen Magazinen versehenen Garnison-Orten, liefern die Unternehmer der Garnison-Verpflegung für die Contracts-Preise auch der Königlichen berittenen Land-Gensd'armerie und den Gensd'armen-Offizieren die benöthigte Fourage.

2) Jeder Unternehmer, welcher dem Militair-Fiscus nicht bereits eine, Ende dieses Jahres disponibel werdende, Lieferungs-Caution bestellt hat, deponirt im Verdingungs-Termine eine Caution in Staatsschuldscheinen oder Pfandbriefen zum Werth des zehnten Theils des ganzjährigen Lieferungs-Quantums.

Uebersicht
der im Bezirk der Intendantur des 6ten Armee-Corps pro 1836 ausgebotenen Lieferung von Naturalien zur Militair-Verpflegung.

Bedarfs-Orte.	Ganzjähriger Consumtions-Bedarf.				
	Roggen Winspel	Brodt Stück à 6 Pfd.	Hafer Winspel	Heu Centner	Stroh Schock
I. Reg.-Bezirk Breslau.					
Breslau	650	—	2500	15000	2500
Außerdem noch für das Casernement und die Lazarethe in Breslau	—	—	—	—	190
Glatz	250	—	200	1900	200
Silberberg	100	—	30	—	—
Ohlau	—	16800	826	6000	826
Strehlen	—	15600	800	5400	800
Oels	—	4160	22	110	22
Neumarkt	—	4170	22	110	22
Frankenstein	—	10000	172	1120	164
Münsterberg	—	8000	402	2760	402
Habelschwerdt	—	15000	—	—	—
Reichenstein	—	4000	—	—	—
II. Reg.-Bezirk Oppeln.					
Neisse	650	—	550	3500	550
Cosel	—	—	60	—	—
Neustadt	—	8600	420	3080	420
Leobschütz	—	8100	402	2760	402
Ober-Glogau	—	8100	40[illegible]	2760	402
Gleiwitz	—	12000	420	3080	420
Beuthen	—	8000	402	2760	402
Pleß	—	8000	402	2760	402
Ratibor	—	12000	422	3190	422
Ottmachau	—	9000	—	—	—
Patschkau	—	6000	—	—	—
Ziegenhals	—	6000	—	—	—
Rybnick	—	7330	—	—	—
Oppeln	—	9500	26	150	22
Groß-Strehlitz	—	4500	22	120	20

Breslau, den 30. September 1835.

Königliche Intendantur des 6ten Armee-Corps.
Weymar.

Oeffentliche Vorladung.

In einem unverschlossenen Schupppen des Teichwärter Regulus alias Budny zu Berun, Haupt Zoll=Amts=Bezirks Neu-Berun, sind am 24. August d. J. 2 Stück Ochsen vorgefunden und in Beschlag genommen worden. Da die Einbringer dieser Ochsen entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, innerhalb 4 Wochen, vom 26. Oktober d. J. gerechnet, und spätestens am 17. December d. J. sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Neu-Berun zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Ochsen darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle=Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Ochsen vollzogen, und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau, den 4. Oktober 1835.

Der Geheime Ober=Finanz-Rath und Provinzial-Steuer=Direktor.

In Vertretung desselben der Regierungs=Rath
Wendt.

Bekanntmachung.

Die Louise Gawor, verehelichte Thiel, hat bei der Entlassung aus der Vormundschaft die Gütergemeinschaft mit ihrem Ehemanne, Stadtzolleinnehmer Johann Thiel zu Ohlau, ausgeschlossen.

Ohlau, den 5. Oktober 1835.

Königl. Land= und Stadt=Gericht.
Gallk.

Steckbrief.

Alle Militär= und Civil=Behörden werden dienstergebenst ersucht, den Sträfling Michel Konursky, welcher wegen gewaltsamen Diebstahls zu 10jähriger Festungsstrafe verurtheilt war, und am 23sten v. M. aus dem Zuchthause zu Kielce entwichen ist, im Betretungsfall zu verhaften, und unter sicherer Escorte zurück an unterzeichnete Behörde transportiren zu lassen. Es wird noch bemerkt, daß er schon früher zweimal wegen Diebstahl Strafe erlitten hat und in Ketten entsprungen ist.

Kielce, den 26. Septbr. 1835.

Das Kriminal=Gericht der Woywodschaft Cracau und Sandomir.
Wilczkowsky, Präses.

Signalement.

Name: Michel Konursky, Geburtsort Kurosweck, aus der Woiwodschaft Cracau, Aufenthaltsart Staszow, Gewerbe: Orgelbauer; Religion: katholisch; Alter: 37 Jahr; Gesicht: oval und pockennarbig; Nase: spitz; Haare: dunkelblond, spärliche Augenbraunen; Augen: grau; Statur mittel, trägt einen kleinen Schnurbart. Derselbe kann lesen und schreiben. Bekleidet war er bei seiner Entweichung mit einer grautuchenen Kapote, carrirte Nankinghosen, Stiefeln, einer Mütze mit ledernem Schirm.

Zins=Getreide=Verkauf.

Da höhern Orts die am 30ten September c. auf das pro 1835 im hiesigen Amts=Bezirk in natura eingehende Zins=Getreide und Stroh abgegebenen Gebote nicht genehmigt worden sind, so haben wir zum meistbietenden Verkauf von 82 Schfl. 2¼ Mtz. Weitzen, 686 Schfl. 10¾ Mtz. Roggen, 229 Schfl. 12½ Mtz. Gerste, 847 Schfl. 11¼ Mtz. Haafer, 75 Schck. 32 Gebd. Stroh auf Montag den 2. November c. Vormittags von Neun bis Zwölf Uhr einen abermaligen Termin anberaumt, und laden Kauflustige zu demselben hiermit ein.

Trebnitz, den 9. October 1835.

Königliches Steuer und Rent=Amt.

Verdingung einer Bauholz=Lieferung.

Wir haben zur Verdingung einer Bauholzlieferung für den hiesigen städtischen Bedarf pro 1836, in 300 Stück kiefernen Balkenstämmen, 100 Stück Riegelstämmen und 320 Stück geschnitten Halbholz à 20 Fuß lang, bestehend, auf Dienstag den 20. Oktober, Vormittags um 11 Uhr einen Termin angesetzt, in welchem sich cautionsfähige Lieferungslustige, vor unserm Commissario, Herrn Stadt- und Baurath Herrmann, auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden haben. Die bei dieser Lieferung zu erfüllenden Bedingungen können täglich in der Rathsdienerstube, so wie im Termin selbst eingesehen werden.

Breslau, den 7. Oktober 1835.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz=Stadt verordnete
Ober=Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt=Räthe.

Bekanntmachung.

Wegen Theilung des Erbes wollen die Unterzeichneten die Fayance= und Steingut=Fabrik zu Proskau öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen, und haben hierzu einen Termin auf den 5. November c. hierorts anberaumt. Kauf=, Cautions= und Zahlungsfähige werden hiermit eingeladen, an gedachtem Tage zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben.

Die Bedingungen können alle Tage bei der hiesigen Fabriken=Verwaltung eingesehen werden.

Proskau, den 22. September 1835.

Die Joh. Friedr. Dickhutschen Erben.

Die neuerdings verbesserte Emaille unserer Kochgeschirre, welche sich durch eine schöne weiße Glasur sowohl, als ausdauernde Festigkeit besonders auszeichnet, bitten zu beachten, und empfehlen wir Letztere zur geneigten Abnahme, mit der ergebenen Bemerkung: daß wir jederzeit Bestellungen auf andere Eisengußwaaren, welche keine gewöhnliche Magazinartikel sind, als: Maschinentheile, Gitter, Monumente, Oefen rc. nach einzusendenden besonderen oder hier vorhandenen Zeichnungen und Modellen ebenso prompt als geschmackvoll ausführen.

Altwasser in Schlesien, den 12. Oktober 1835.

Die Verwaltung der Eisengießerei Carls=Hütte.
Paul,
Hütten=Faktor.

Brau=Urbar=Verpachtung.

Das der hiesigen Brau=Kommune angehörige Brau=Urbar wird zu Georgi k. J. pachtlos, und soll anderweit auf 3 oder auch 6 Jahr meistbietend verpachtet werden. Mit dieser Berechtigung ist ein zur Mälzung, Wohnung und Ausschank der Getränke innerhalb der Stadt sehr freundlich gelegenes, mit allen nur möglichen Bequemlichkeiten

und Stallungen versehenes massives Gebäude, so wie in geringer Entfernung eine Wasser-Schrotmühle verbunden.

Da hierzu ein Termin auf den 17ten Dezember a. c. auf hiesigem Rathhause, Vormittag um 10 Uhr, anberaumt worden, so werden Pachtlustige und Kautionsfähige hiermit eingeladen.

Die Bedingungen sind zu jeder schicklichen Zeit in unserer Kanzlei einzusehen.

Prausnitz, den 25. September 1835.

Der Magistrat.

Subhastations-Patent.

Zum nothwendigen öffentlichen Verkauf des sub Nr. 14 des Hypothekenbuchs vom Trebnitzer Anger belegenen, gerichtlich auf 793 Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf. abgeschätzten, dem Glaser-Meister Krusche gehörigen Hauses, ist der Bietungs-Termin auf

den 14. December 1835 Vormittags um 10 Uhr

in unserem Partheienzimmer vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Weniger anberaumt worden, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Taxe und der neueste Hypothekenschein in unserer Registratur eingesehen werden kann.

Trebnitz, den 6. August 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Schütz.

Nothwendiger Verkauf.

Das zu Nieder-Siegersdorff Gräfl. v. Kalkreuthschen Antheils belegene Großbauergut Nr. 1., nach dem Ertrage auf 5018 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. mit Zurechnung der Gebäude und Inventarium auf 7007 Rthlr. 21 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt, zufolge der nebst Hypothekenschein, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 12. Dezember d. J. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle, subhastirt werden.

Die Bedingungen werden erst im Termine festgestellt.

Freistadt, den 18. Mai 1835.

Gräfl. v. Kalkreuthsches Gerichtsamt der Siegersdorfer Güter.

Aecht türkischen Rauch-Tabak, prima Qualität,

(leicht und von ausgezeichnet angenehmen Geruch) in 1/1, 1/2 und 1/4 Pfd. Blasen, empfing und offerirt à 1 1/2 Rthlr. p. Pfd., in Parthieen billiger:

J. G. Rahner,
Bischofs-Strasse Nr. 2.

Einem hochgeehrten Publikum zeige hierdurch an, daß wiederum eine Zusendung des ächten Eau de Cologne von Francois Maria Farina in Köln am R., in ganzen und halben Flaschen, so wie auch Eau de Cologne double eingetroffen ist, und offerirt solches zu den billigsten Preisen:

die Haupt-Niederlage des ächten Eau de Cologne von Fr. Maria Farina in Köln a. R., bei J. W. G. Schneegaß, Roßmarkt Nr. 14.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum beehre mich hiermit, mein schon seit mehrern Jahren bestehendes und jetzt besonders gut assortirtes

Pelzwaaren-Lager

einer gütigen Beachtung zu empfehlen, und bemerke zugleich: daß ich auch durch persönliche Einkäufe auf der Leipziger Messe, wo sowohl russische als amerikanische Pelzwaaren in großer Auswahl zum Verkauf lagern, in Stand gesetzt bin, jeden Auftrag aufs beste, verbunden mit den möglichst billigsten Preisen zu besorgen.

F. A. Cubäus,
Kürschnermeister, Albrechtsstr. Nr. 46.

Arbeits-Lampen

jeder Art, sind in Auswahl wohlfeil zu haben bei:
Hübner & Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32.

Anzeige. Ich beehre mich, einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich hierorts etablirt, und mein Geschäft in

Specerei-Material, Farbe und Tabacke

heut eröffnet habe. Indem ich mir es äußerst angelegen seyn lassen werde, durch reelle Bedienung und gute Waare, meine verehrten Gönner zufrieden zu stellen, bitte ich ergebenst um geneigten Zuspruch.

Strehlen, den 15. Oktober 1835.

Carl Reinert.

Das ächte Eau de Cologne

wird äußerst wohlfeil verkauft bei:
Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32.

Guter Reis, 11 Pfd. für 1 Rthlr.,
desgl. Graupe, 12 Pfd. für 15 Sgr.,
ist zu haben: Junkern-Straße Nr. 3 im Comptoir.

In einer der bedeutendsten Städte des Königreichs Polen, ist eine neue sehr gut angelegte Conditorei entweder zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere zu erfragen in der Handlung Gebrüder Bergmann, Mahlergasse Nr. 30.

Vor dem Nikolai-Thore, Kurze Gasse Nr. 2, steht ein gesundes fehlerfreies Pferd (Schimmel-Engländer, 4 Zoll groß) zum Verkauf.

Das Dominium Wallisfurth bei Glatz verkauft Rapskuchen, den Ctr für 20 Sgr.

Ein in vier Federn hängender einspänniger Stuhlwagen steht zum Verkauf, Friedrich Wilhelm-Straße Nr. 64.

Diebstahls-Anzeige.

Ende Monats September wurde auf eine nicht zu ermittelnde Weise, eine dunkel olivengrüne Damen-Hülle, von Damentuch mit langem Kragen von demselben Zeug, violet seidnem Futter, wattirt, mit einem kleinen Stehkragen von Sammt, aus einer Stube gestohlen. Wer von dem Diebstahl einige Anzeige machen kann, hat bei Verschweigen seines Namens ein gutes Douceur zu erwarten. Ohlauer-Straße Nr. 38. im Gewölbe.

Ein unverheiratheter militairfreier Beamter, in allen Branchen der Oekonomie wohl erfahren, und der Führung des Rechnungswesens und dem Brennereibetriebe gewachsen, welcher sich hierüber sowohl als auch über seine Moralität durch glaubhafte Atteste ausweisen kann, sucht sogleich eine Anstellung. Nähere Auskunft ertheilt die Frankesche Buchhandlung in Schweidnitz.

Schnelle Reise-Gelegenheit nach Berlin ist bei Meinicke, Kränzelmarkt- und Schuhbrück-Ecke Nr. 1.

Freudiges!

Um über das hohe Glück, welches mir heute zu Theil wurde, meine so große Freude auszudrücken, zeige ich hierdurch an: daß Seine Majestät der Kaiser von Rußland heute Morgen gegen acht Uhr bei mir einen Thee einzunehmen und eine Stunde zu verweilen geruhten.

Schiedlackwitz, den 14. Oktbr. 1835.
Ruppelt, Gastwirth.

Einweihung.

Einem geehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich das Kaffeehaus zu „Neu-Stettin" genannt, am Mauritiusplatz, übernommen habe. Am 17ten d. M. werde ich eine solenne Einweihung geben, wobei ein Fleischausschieben und Konzert stattfinden wird. Gute und billige Bedienung wird nicht allein an diesem Tage, sondern immer mein Bestreben sein, weshalb um recht zahlreichen Zuspruch bittet:

Carl Klemm.

Eine Destillateur-Gelegenheit,

wo bedeutende Nahrung ist, dabei ein gutes Billard und Kegelbahn, ist eingetretener Verhältnisse wegen, sofort zu vermiethen. — Commissions-Comptoir, Schweidnitzer-Straße Nr. 54 am Ringe. Auch wird ein Bettkasten zu kaufen gesucht.

Pferdeställe und Wagenplätze sind Zwingergasse Nr. 7 bald zu vermiethen.

Auf dem Dominium Gohlau, Neumarktschen Kreises, ist die Brau- und Brennerei nebst Ausschank sofort, oder von Weihnachten ab, zu verpachten.

Zwei Stuben nebst Entrée, mit auch ohne Möbel, sind anständigem Miether abzulassen. Näheres Oderstraße Nr. 19 eine Stiege.

Eine Stube vorne heraus, ist als Absteigequartier, oder an eine stille einzelne Person, bald oder auf Weihnachten zu vermiethen. Das Nähere Schweidnitzer-Straße Nr. 6 eine Stiege hoch zu erfahren.

Bei Ziehung 4ter Klasse 72ster Lotterie trafen nachstehende Gewinne in meine Einnahme, als:

100 Rthlr. auf Nr. 19117. 42877. 64729. 74486.
70 Rthlr. auf Nr. 5180. 11412. 17720. 28379. 42884. 66581.
50 Rthlr. auf Nr. 3459. 5179. 17707. 35 39566. 44476. 53733. 60. 67705. 102701.
35 Rthlr. auf Nr. 2890. 5885. 10518. 19. 31 13655. 62. 93. 16952. 60. 75. 76. 17746. 61. 69 82. 19129. 20575. 85. 89. 90. 600 28354. 29270. 39562. 82. 42373. 42885 44451. 69. 89. 53711. 21. 22. 46. 75. 78. 93. 53817. 57. 59934 64717. 28. 38. 44. 58. 61. 82022. 88632. 50. 99755. 102708. 106625 31. 37. 59.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 72ster Lotterie, deren Ziehung den 7. November d. J. beginnt, empfiehlt sich:
Aug. Leubuscher,
Blücherplatz Nr 8. im goldnen Anker.

Angekommene Fremde.

Den 15. Oktober. Gold. Schwerdt: Hr. Divisions- und Garnison Prediger Schneider a. Glogau. — Gold. Baum: Hr. Wechsel-Agent Kronenberg und Hr. Dokt. med. Kronenberg. aus Warschau. — Hr. Lieut. Peisker a. Bunzlau. — Hr. Gutsbes. Methner a. Simmelwitz. — 2 gold. Löwen: Hr. Kfm. Haber u. Hr. Kfm. Deutsch a. Neisse. — Hr. Kfm. Sachs a. Neustadt. — Weiße Adler: Hr. Graf v. Schwerin a. Walsleben. — Hr. Lieut. Hübner a. Altendorf. — Hr. Kfm. Karkutsch a. Berlin. — Hr. Oberstl. v. Busse a. Ja er. — Blaue Hirsch: Hr. Dokt. med. Szabo a. Szkalnok in Ungarn. — Gold. Gans: Hr. Ob.-Amtm. Braune a. Grögersdorf. — Gold. Krone: Hr. Gutsbes. Weymann a. Gambitz. — Hr. Kfm. Böhm a. Bolkenhein. — Gold. Löwe: Hr. Wirthschafts-Insp. Heber aus Schlaupe. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Freund a. Rybnick. Gr. Stube: Hr. Gutsp. Peschel a. Rogosawe. —

Privatlogis: Am Ringe No. 11: Fr. Professor Böbel a. Gleiwitz. — Fr. Kfm. Galli a. Gleiwitz. — Reuschestr. No. 64: Hr. Regierungs-Sekret. Münster a. Liegnitz. — Dorotheenstr. No. 3: Hr. Kfm. Winter a. Reichenbach. — Ritterpl. No. 8: Hr. Gutsp. Badelt a. Schimmerau. — Mathiasstr. No. 4: Hr. Orgelbauer Buchholz a. Berlin. —

15. Okt.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Wind Stärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 8, 18	+ 7, 4	+ 4, 4	+ 3, 7	W. 73	Deckgw
2 U. N.	27″ 8 47	+ 7, 8	+ 6, 4	+ 4 3	W. 29°	übrzgn

Nachtkühle + 4 0 (Thermometer) Oder + 7, 6.

Getreide-Preise.

Breslau, den 15 Oktober 1835

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 12 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 7 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 15 Sgr. 1 Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. 3 Pf.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.